

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

134 (11.6.1928)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Arbeiterzeitung / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenclub

Bezugpreis monatl. 2.50 M., o. ohne Zustellung 2.20 M., o. durch die Post 2.66 M.  
Einschreibepreis 10 M., Samstag 15 M., o. Einschreibepreis 6 mal wöchentlich  
sonntags 11 M., o. Postzuschlag 2000 Markstraße o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruher  
L. 2., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstreuend-Filialen: Durlach, Weisbach  
Straße 22, Baden-Dodern, Friedhofstraße 26; Rastatt, Friedhofstraße; Offenburg, Gangelstraße 28

monatl. 2.50 M., o. ohne Zustellung 2.20 M., o. durch die Post 2.66 M.  
Einschreibepreis 10 M., Samstag 15 M., o. Einschreibepreis 6 mal wöchentlich  
sonntags 11 M., o. Postzuschlag 2000 Markstraße o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruher  
L. 2., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstreuend-Filialen: Durlach, Weisbach  
Straße 22, Baden-Dodern, Friedhofstraße 26; Rastatt, Friedhofstraße; Offenburg, Gangelstraße 28

Nummer 134 Karlsruhe, Montag, den 11. Juni 1928 48. Jahrgang

## Schweres Eisenbahnunglück bei Nürnberg 22 Tote, 7 Schwerverletzte

Nürnberg, 10. Juni. Heute früh 2.20 Uhr ist der Schnellzug Nürnberg-Frankfurt a. M. D 47 bei der Ausfahrt vom Bahnhof Siegelssdorf entgleist. Drei Personen kamen dabei ums Leben, sechs Personen schwer, unzählig leicht verletzt. Die Zahl der Toten steigt sich bis abends auf 22.

### Einzelheiten über das Unglück

Nürnberg, 10. Juni. Das Eisenbahnunglück bei Siegelssdorf ereignete sich bei der Ausfahrt nach Hagenbüsch kurz vor der Weiche bei einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometer. Die Lokomotive entgleiste, wie wir von einem Augenzeugen hören, ziemlich rasch. Die Unfallstelle bietet ein Bild schrecklicher Verwüstung. Das Schienenfeld der Schwerkraft ist furchtbar mitgerissen. Auf dem Bahnhöfen sieht man noch die Kadaver, die sich etwa 80 Meter in der Richtung nach Würzburg weiterbewegt. Der zweite Personenzug, der auf die Weiche auf die Weiche traf, wurde durch die Lokomotive der ersten Personenzug mit der Spitze nach seinem Vorderwagen liegen gelassen. Die meisten Toten und Schwerverletzten befanden sich in dem ersten Wagen, in den der Dampf der Lokomotive hineinstieß, so daß die Insassen verbrüht wurden. Das Fleisch hing an den Knochen und teilweise auch den Schwerverletzten von Gesicht und Brust. Ein Mann war mit dem Kopf zwischen der Tür eines Schlafwagens eingeklemmt worden und konnte erst gegen 5 Uhr morgens befreit werden. Gegen 8 Uhr wurde noch eine Frau aus den Trümmern befreit.

Nach dem Unglück waren Hilfs- und Geräteezüge aus Nürnberg und Würzburg angefordert worden, die nach etwa 20 Stunden ausfahren konnten. In der Unfallstelle waren genäht um die Verwundeten die erste Hilfe zu leisten. Die Schwerverletzten wurden nach den Krankenhäusern von Nürnberg und Würzburg überführt. Reichsbahnpräsident Dr. Schönerling ist in der Unfallstelle. Von der bayerischen Staatsverwaltung ist Ministerialdirektor Dr. Dösch aus München in der Unfallstelle geblieben.

### Amthliche Verlustziffern

Nürnberg, 10. Juni. Am 20. Juni abends gab die Reichsbahnverwaltung Nürnberg folgende Verlustziffern der Eisenbahnunglücke bei Siegelssdorf bekannt: 22 Tote, 7 Schwerverletzte und 10 Leichtverletzte, von denen zwei bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten. Ueber die Ursache des Unglücks ist mitgeteilt, daß diese wohl nicht einwandfrei wird festgestellt werden können.

### Weitere Berichte

Nürnberg, 10. Juni. Zu dem Eisenbahnunglück bei Siegelssdorf hören wir weiter, daß der aus zehn Wagen, einem Lokomotiv- und zwei Schlafwagen bestehende D 47 die Station

Siegelssdorf passierte, ohne daß der Stationsvorsteher bemerken konnte, daß etwas nicht in Ordnung gewesen wäre. Die Signale waren vorrichtigmäßig bedient, ebenso das etwa 250 Meter entfernte liegende Stellwerk. Als der D-Zug an dem Stellwerk vorbeigefahren war, hörte man ein heftiges Getöse. Der Stellwerksmeister sah noch, wie die Lokomotive die Weiche hinaufstürzte. Das auf dem Bahndamm liegende Schienenfeld der Weiche hat sich fast einen Meter tief in die Erde gewälzt. Am meisten haben sich die mittleren Wagen gelöst. Drei der entgleisten Wagen hoben sich ineinander und stürzten zur Seite. Bahnarbeiter und Gleise wurden vollständig zerstört. Die Lokomotive, die sich am Zug abspaltete, war herzerstört. Von den Unverletzten hatten sich die meisten die Selbstbeherrschung verloren und nur wenige kamen den Verunglückten sofort zur Hilfe. Ein Bahnarbeiter erzählte, er habe aus einem der Wagen nur drei Kinder retten können. Die Aufräumarbeiten konnten bis zum späten Nachmittag noch nicht beendet werden.

Zu einer Vätermeldung teilt die Reichsbahndirektion Nürnberg mit, die Möglichkeit eines Attentats bei dem Eisenbahnunglück könne bestehen, aber ein Beweis dafür ist nicht erbracht worden. Die Ursache ist vielmehr noch nicht feststellbar.

Die hohe Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Eisenbahnbeamten erklärt sich daraus, daß diese an einem Stellwerkslokomotivzug in Nürnberg teilgenommen hatten und sich auf der Heimreise befanden. Unter den Toten befinden sich auch mehrere Beamten von Eisenbahnbeamten.

Nürnberg, 11. Juni. (Funfbericht.) Der Lokomotivführer war auf der Stelle tot, während der Beifahrer und ein Reisebegleitungsleiter fast unverletzt blieben. Auch der Zugführer, der sich im ersten Wagen des Zuges befand, kam unverletzt davon. Der Zug bestand aus Lokomotive und Tender, 2 Personenzügen, 4 Waggons, 2 Kisten, 1 und 2 Klasse und 2 Postwaggons. Die Waggons liefen in der aufgeführten Reihenfolge. Als das Unglück geschah, wurden die beiden Personenzüge und der ersten Personenzug über die Lokomotive geschleudert; dadurch entleerten sich in ganzen 6 Personenzügen. Die beiden Schlafwagen und die beiden Postwaggons blieben unverletzt, trotzdem das Unglück bei einem Tempo des Zuges von 80 Kilometer vor sich ging.

Die Namen der bis jetzt festgestellten Toten sind: Referendar Dr. August Reicher (Würzburg), Ingenieur Eugen Kropf (Linsgau), Stellwerksmeister Eberhard Oberhauser (Mühlhausen), Stellwerksmeister Josef Ditz (Gmünd), Stellwerksmeister Johann Jaeger (Würzburg), Reisender Kaiser (Ort unbekannt), Lokomotivführer S. Hof (Würzburg), Kaiser (Ort unbekannt), Eisenbahner aus Köln-Neues, Helmuth G. v. d. H., Bergpraktikant aus Borna bei Leipzig, Leonhard C. v. d. H., Postbeamter aus Oberhausen (Rheinland), und dessen Ehefrau, Peter Baier, Oberwerksmeister (Schweinfurt), Emil D. v. d. H., Rangieraufseher (Oberhausen bei Mühlhausen), Johann W. v. d. H., Rangieraufseher (Oberhausen bei Mühlhausen), eine unbekannte Frau, Robert D. v. d. H., Lokomotivführer (Mühlhausen), Bruno K. v. d. H., Leiter der Versuchsanstalt der Deutschen Edelstoffwerke, Erich v. d. H., Leiter der Versuchsanstalt der Deutschen Edelstoffwerke, Erich v. d. H., Kaufmannssohn aus Lautersdorf i. Rh., drei unbekannte Personen und Frau B. v. d. H., Eisenbahnhilfsarbeiterin aus Würzburg.

Schwerverletzte: Johann Wolfert, Rangieraufseher aus Oberhausen bei Mühlhausen, Kaiser Koch, Eisenbahnassistent aus Oberhausen bei Mühlhausen, Lokomotivführer aus Würzburg, Johann Schieber, Lokomotivführer aus Mühlhausen, Johann Schredt, Lokomotivführer aus Mühlhausen, Ernst Hill aus Mühlhausen, Anna Protzenberger aus Nürnberg. Elf Personen wurden leicht verletzt.

## Abschluß der Genfer Tagung

Die 50. Völkerverbändeversammlung in Genf wurde am Samstag nach einer längeren Minderheitsdebatte geschlossen. Der Völkerverbandsrat hat die erste Beschlüsse, die die albanische Regierung wegen der Lage der albanischen Minderheiten in Griechenland vor den Rat gebracht hat, abgelehnt und in bezug auf die zweite Angelegenheit, die Einleitung albanischer Staatsangehöriger in Griechenland direkte Verhandlungen zwischen den beiden Parteien als bestes Mittel zur Beilegung des Streitfalles empfohlen.

Genf, 9. Juni. (Eig. Drahtber.) Der Völkerverbandsrat mußte sich am Samstag in seiner Schlussitzung nach einem italienischen Einspruch gegen die Ausdehnung der Tätigkeit des Wirtschaftsrats, und zwar namentlich gegen die beabsichtigten Untersuchungen des Kohlen- und Zuckersystems, beschäftigen. Italien verlangt, daß die wirtschaftliche Völkerverbandsarbeit nicht auf Einzelgebiete des wirtschaftlichen Lebens ausgedehnt werde. Dieser Auffassung traten der deutsche Staatssekretär v. Schubert vorzüglich und Boncour entschieden entgegen.

## Einigung über den Anti-Kriegspakt

Der Washingtoner Korrespondent der New Yorker Times meldet seinem Blatte, das zwischen Kellogg und Briand eine Verständigung hinsichtlich eines vieltätigen Antikriegsvertrages erreicht worden sei.

## Die „Bildung“ eines deutschnationalen Parteivertreters

Der frühere deutschnationale Parteisekretär Henkel in Hannover stand am Freitag vor dem Schöffengericht Hannover unter der Anklage der Beleidigung der Republik und des früheren Reichsministers des Reichens, Rathenau. Das Gericht kam zu einer Verurteilung in 3 Fällen wofür es ihm eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten auflegte.

In der Urteilsbegründung wurde ausgesprochen, daß Henkel sich in einer absichtlichen Weise unzüchtigen Weise über den ermordeten Reichsminister Rathenau ausgesprochen habe. Die Republik sei die bestehende Staatsform und müsse vor Angriffen geschützt werden.

## Vor der Berufung Hermann Müllers

Die Gewerkschaften fordern sozialdemokratische Regierungsführung

Der Reichspräsident empfing am Samstag den Reichstagspräsidenten Lobe. Im Anschluß an die Besprechungen mit dem Reichstagspräsidenten Lobe empfing Reichspräsident von Hindenburg die Führer der großen Reichstagsparteien in der Reihenfolge ihrer Fraktionsstärke. Als erster wurde Abg. Gen. Hermann Müller empfangen.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Hermann Müller-Franken, wird am Dienstag von dem Reichspräsidenten mit der Bildung der Reichsregierung beauftragt werden.

Müller wird sich zunächst mit den maßgebenden Vertretern der für die Bildung einer Regierung in Frage kommenden Fraktionen in Verbindung setzen, ihnen seine Vorschläge unterbreiten und ihre Wünsche hören. Zentrum und Demokraten erstreben im Reich nach wie vor die Große Koalition. Die Volkspartei ist hierzu ebenfalls bereit. Auch die Bayerische Volkspartei hat angeblich die Absicht, sich an der künftigen Regierung mit Rücksicht auf den Finanzausgleich zu beteiligen und den von ihr bisher gestellten Postminister Schäple im Amt zu belassen.

„Die Sozialdemokratie wird sich der großen Aufgabe, die ihr durch die Wahlen zugewiesen worden ist, nicht entziehen können. Die Gewerkschaften müssen erwarten, daß in der künftigen Koalitionsregierung durch den Einsatz starker Persönlichkeiten der Einfluß der Arbeiterbewegung nachdrücklich zur Geltung gebracht wird.“ Mit diesen Worten klarierte Leypart, der Vorsitzende des ADGB, dieser Tage auf der Bundesausschuss-Sitzung die Stellung der freien Gewerkschaften zur Regierungsfrage, die für die Sozialdemokratie eine maßgebende Rolle spielt.

„Mehr Einfluß der Arbeiterbewegung in der Regierung und in der Verwaltung! Die Gewerkschaften haben das größte Interesse daran, daß die Arbeiterschaft die Künfte der Gesetzgebung und die Arbeit der Verwaltung so weit wie möglich in die Hand bekommt; denn sie wollen für die Arbeiterschaft Erfolge herausheben und nicht Wasser im Sieb tragen. Was nützt es, wenn z. B. die Lohnhöbungen immer wieder durch Preisrückstellungen weggefressen werden? Was nützen die schönsten sozialpolitischen Forderungen, wenn die sozialpolitischen Gesetzentwürfe von vornherein durch reaktionäre Einflüsse in den Ministerien verfauscht werden? Was nützt die Zusammenballung gewaltiger gewerkschaftlicher Macht, wenn nicht zugleich in den Regierungen und Verwaltungsstellen immer neue Funktionäre und Spezialisten gesucht werden? Neben den unmittelbaren Vorteilen, die die Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung für die Arbeiterschaft bringt, deren Ausmaß aber infolge der Machtverteilung zunächst noch beschränkt sein muß, ist gerade die Schulung der Arbeiterschaft in dem großen Regierung- und Verwaltungsapparat des Staates von ungeheurer Bedeutung.“

„Neblich wie der ADGB äußert sich der Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes und die Gewerkschaftspresse. Der Grundstein der Vereinheitlichung des sozialen Rechts und in Folge davon Vereinheitlichung des Staates und seiner Verwaltung, ferner Ausbau der Selbstverwaltung in den Institutionen der sozialen Gesetzgebung und des Mitbestimmungsrechts in der Wirtschaft im Sinne des Art. 165 der Verfassung. Die neuen Gesetze müßten Reichsgesetze sein und ihre Durchführung sei einer Reichsverwaltung zu übertragen. Damit werde der Weg zum Einheitsstaat gebahnt. Neblich äußern sich Der Maler, Der Bekleidungsarbeiter, Der Proletarier und die Lederarbeiter-Zeitung. Das Blatt der Sattler und Tapezierer weist auf die neuen drohenden Gefahren hin. Gerade infolge des Wählens der arbeitenden Klasse werde sich jetzt die Reaktion enger zusammenschließen. Schwere Kämpfe stünden deshalb der Partei und den Gewerkschaften bevor. Gegenüber dem „Berat“-Geschrei der Kommunisten erklärt der Deutsche Bekleidungsarbeiterbund, daß die Zulassung eines neuen Besitzbürgerblocks wirtschaftlicher Berat an der Arbeiterschaft sei. Die Sozialdemokratie habe doch den Wahlkampf mit der Parole: „Zertrümmerung des Bürgerblocks!“ geführt. Die Wähler hätten infolge dieser Parole der Partei ihre Stimmen gegeben. Jetzt einen neuen Besitzbürgerblock durch Nichtbeteiligung an der Regierung zuzulassen, wäre Verhöhnung der Wähler. Der Textilarbeiter fordert, daß die neue schwere Arbeit der Partei nun nicht durch Schreibereien gestört werde, die in radikaler Gebärde mit den Kommunisten wetteiferten. Das radikale Getöse habe ja bereits die Wähler zum Teil nur den Kommunisten zugezogen.“

Die Hoffnung der Reichsparteien und der Kommunisten geht dahin, daß sich die Sozialdemokratie in der neuen Regierung aufreißt und damit auch die freien Gewerkschaften schwächt. Gegenüber dem zu erwartenden Ansturm muß deshalb rechtzeitig die Abwehr vorbereitet werden. Mit der Koalition muß die Mobilisierung der Kräfte Hand in Hand gehen. Partei und Gewerkschaften müssen, sobald die Arbeit der neuen Regierung beginnt, in Alarmbereitschaft stehen.

## Zusammenstoß in Allenstein

Königsberg, 11. Juni. (Funfbericht.) Am Samstag abend kam es in Allenstein zu Zusammenstößen zwischen einigen Dornisten des Reichsbanners und Mitglieder der schwarz-weiß-rotten Allensteiner Liebertafel. Die Dornisten haben sich bedroht und riefen um Hilfe, so daß schließlich mehrere Angehörige des Reichsbanners herbeieilten. Es entstand ein Handgemenge in dessen Verlauf auch Schüsse gefallen sein sollen. Verletzungen waren auf beiden Seiten zu verzeichnen.

## Verbindung mit der „Italia“

Kingsban, 10. Juni. Nach einer Funkmeldung, die die Citta di Milano um 4 Uhr nachmittags am Samstag aufgegeben hat, ist die genaue geographische Position der Italia nach 30 Min. nördlicher Breite und 28 Grad östlicher Länge festgestellt.

Kingsban, 10. Juni. Der Dampfer „Svalbard“ ist im Ozean verloren abgegangen, um dort Hunde für die „Italia“ aufzutreiben, die nach Kap Nord, Kap Platan und Dove-Island fährt.

Oslo, 10. Juni. Rißer Varian ist bei der Hobbs angekommen. Es herrscht gutes Wetter.

Oslo, 10. Juni. Die italienische Gesandtschaft hat am Abend von der „Citta de Milano“ die folgende Meldung erhalten: „Wir haben gestern deutlich Zeichen von der „Italia“ aufgenommen, die ihren Standort angegeben hat. Wir haben wir ohne Zweifel von Neuem mit ihr Verbindung. Die „Italia“ befindet sich in der Nähe des Nordpols von Spitzbergen. Wir erwarten noch genaue Angaben des Standortes.“

Berlin, 11. Juni. (Funfbericht.) Am Sonntag hat der Funfbericht die Wiederholter Aufforderung des Besatzungschiffes der Expedition des General Robile endlich die Entdeckung bestätigt. Die Citta di Milano erklärt: „Seit wir wissen, wo sie am Leben sind und ihre Rettung nur noch eine Frage von Zeit ist.“

Berlin, 11. Juni. (Funfbericht.) Der Kommandant der Citta di Milano hat Schwedischen Pressevertretern gegenüber erklärt, daß sich die Mannschaft der Italia noch seinen Erfahrungsberichten nach in zwei großen Eisschollen befände, sich also auf zwei Teile der Eisschollen aufteilen würde. Die beiden Eisschollen seien ziemlich weit voneinander entfernt. Es sei sehr schwierig, die Italia zu Hilfe zu kommen. Die ein- oder zweifelhafte sei, daß ein Flugzeug auf einem großen Eisblock landen würde. Brompton soll die Mannschaft noch für 1½ Monate versorgen, jedoch soll es an Schutzzeug fehlen.

# Die preußische Regierungserklärung

## Verstärkte Fortsetzung des republikanischen Kurses

Berlin, 9. Juni. (Eig. Bericht.)

Der Verfassungsausschuss des Preussischen Landtages hat am Samstag beschlossen, zur Strafe für die Ueberfälle der Kommunisten auf den Abgeordneten Bonhoff den kommunistischen Abgeordneten Gohlke auf acht Sitzungstage auszuschließen. „Da werden die Kassen zu kammern im Ru.“

Die Samstag-Sitzung des Preussischen Landtages verlief völlig ruhig und ordnungsgemäß. Die gelegentlichen Zwischenrufe der Kommunisten und Nationalsozialisten: „Nieder mit der Koalition!“ und „Redefreiheit für Adolf Hitler!“ verstummten so rasch, als es anstandslos nur irgend ging.

Der Landtag wählte zu seinem Präsidenten den sozialdemokratischen Abgeordneten Friedrich Barfels wieder, der mit fester Hand die Geschäftsführung ergriff und den Herren von der äußersten Linken und Rechten energisch klar machte, daß das Parlament nur der Boden für geistige Kämpfe und kein Boxring ist. Zum ersten Male stimmten auch die Rechtsparteien für den sozialdemokratischen Präsidenten-Vorschlag. Die Wahl hätte einstimmig durch Zuzug erfolgen können, wenn nicht die blöden Nationalsozialisten mit dem Verlangen nach Zettelwahl das Haus eine Stunde aufgehalten hätten. Durch Zuzug wurden die beiden Vizepräsidenten Dr. v. Kries (Dm.) und Dr. Vorsch (Ztr.) wiedergewählt und erst beim dritten Vizepräsidenten wurde wieder Zettelwahl verlangt. Trotzdem die Kommunisten den Anspruch der sozialdemokratischen Fraktion auf den Präsidentenposten nicht anerkannten, sondern für ihren Oberlin gestimmt hatten, hielt die Sozialdemokratie daran fest, das Präsidium nach der Stärke der Fraktionen zu besetzen. Da die Kommunisten im Verfassungsausschuss die Erklärung abgegeben hatten, daß ihr Vizepräsident sich treu an die Geschäftsordnung halten werde, wurde der Kommunist Schwand zum 3. Vizepräsidenten gewählt. Er erhielt allerdings nur 181 Stimmen von den Kommunisten und den Koalitionsparteien; 182

Stimmzettel der Rechten und der Koalitionsparteien waren unbeschrieben. Nebenbei kann man es wirklich niemandem, wenn er erklärte, nach den Rippeisen einen Kommunisten nicht zum Präsidenten wählen zu können.

Nach der Wahl des Präsidiums verlas

Ministerpräsident Dr. Otto Braun

die Regierungserklärung, die keinerlei Uebererraschungen brachte. Sie betont mit aller Entschiedenheit, daß der Wille der Wähler die bisherige Regierungspolitik gebilligt hat und daß sie deshalb unverändert fortgesetzt werden muß. Der Sinn dieser Regierungspolitik ist die soziale und kulturelle Fürsorge für die breiten Massen und in der Verwaltung die reifliche Durchsetzung des republikanischen Prinzips in allen Zweigen der Staatsverwaltung. Wiederholt betonte Braun mit besonderem Nachdruck, daß Preußen den bisherigen Regierungsparteien andere Parteien, die sich politisch zur Republik bekennen, gewillt seien, an der Festigung und dem Ausbau des Staates lokal mitzuarbeiten, die Staatsregierung zu gegebener Zeit Verhandlungen über die Erweiterung der Regierungsbasis nicht ablehnen werde. Aber der Wille der Wähler habe entschieden, daß die bewährte preussische Staatspolitik der letzten Jahre fortgesetzt werden muß, weil in ihr die Gewähr für eine bessere Zukunft Deutschlands liegt.

Die Regierungserklärung wurde von Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Kommunisten brüllten einmal etwas von großer Koalition dazwischen, aber die Volksparteier machten Gesichter, als ob sie grüne Kaugummi essen wollten.

Die Debatte über die Regierungserklärung beginnt am Montag mittags. Sie wird voraussichtlich eingeleitet von einer gemeinsamen Erklärung der drei Regierungsparteien, daß sie die von Otto Braun verlesene Regierungserklärung vollständig billigen.

# Die Reichsbahn hufft zurück

## Kompromißlösung gesucht

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschäftigte sich am Sonnabend in einer außerordentlichen Sitzung mit der Ablehnung des Tarifierhöhungsantrages durch die Reichsbahnregierung. Ueber den Verlauf der Sitzung veröffentlicht die Reichsbahngesellschaft ein Kommuniqué, in dem es heißt, „daß der Verwaltungsrat in der Einstellung der Reichsbahnregierung keine erzielende Entscheidung erblicken kann, da die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen (Ermäßigung von Kapitalbeiträgen, Ankauf von Geldmacht und Vereinbarung über die Tilgung solcher Kredite, deren Forderungen sich über den 1. Januar 1928 hinaus erstrecken) bereits bei der geforderten Tarifierhöhung berücksichtigt worden sind.“ Für die Tarifierhöhung führt das Kommuniqué insoweit ein neues Argument ins Feld, als auf die auf Grund der Kohlen- und Eisenpreiserhöhung zu erwartende Preiserhöhung für Materialen hingewiesen wird. Dann wird schließlich mit der Ankündigung des Reichsbahnregierers gedroht. Ein solcher Schritt soll aber erst kommen, wenn die Verhandlungen mit Nachdruck zu führenden neuen Verhandlungen mit der Reichsbahnregierung auf Erzielung des Tarifierhöhungsantrages ebenfalls fehlschlagen sollten.

Allem Anschein nach sucht die Reichsbahngesellschaft nach einem Kompromiß. Sie erkennt damit an, daß ihre ursprünglichen Forderungen weit übertrieben waren. Wir sind trotzdem nach wie vor der Auffassung, daß Verluste bei der Reichsbahn nicht eintreten werden, wenn sie ihre Abschreibungs- und Reservierungspolitik den wirklichen Anforderungen anpaßt. Auch die Steigerung der Materialpreise braucht die finanzielle Entwicklung bei der Reichsbahngesellschaft nicht unbedingt ungünstig zu beeinflussen. Die Preissteigerung geht von der Schwerindustrie aus, der die Reichsbahn weit überzieht, regelrechte Subventionspreise für ihre Lieferungen zahlt. Wie wäre es, wenn die Reichsbahngesellschaft einmal mit den Herren von der Schwerindustrie gut deutsch reden und deren Preise gründlich nachkalkulieren wollte. Uns scheint, daß auf diese Weise viel erspart werden würde. Den Preistreibern in der Schwerindustrie könnte es auch nichts schaden, wenn die Reichsbahn einmal auf einen Schelm anderthalben setzte.

# Feierliche Landtagseröffnung.



Wie verläuft, wollen die Kommunisten sich ihre Diäten durch Handarbeit verdienen!

# Zur Mordtat im Feldberggebiet

## Auf der Suche nach dem Mörder

Mannheim, 9. Juni. Bei dem auf dem hiesigen Hauptbahnhof im Zusammenhang mit dem Mord an den beiden Lehrern Schwarzwald gestern abend verhafteten Wiener Kaufmann hat es sich um den 1903 in Wien geborenen Kaufmann Otto Schmidt. Dieser ist im Besitz eines ordnungsmäßigen Passes, aus dem hervorgeht, daß er am 6. Juni in die Schweiz fahren wollte, aber von der Bahler Behörde die Einreise verweigert wurde. Schmidt, der sich auch als Gelegenheitsarbeiter ausbeutet, seine Geldmittel und treibt sich vielfach als Landstreicher um. Bisher haben sich Anhaltspunkte für den Verbaht der Täter nicht ergeben.

W.B. Mannheim, 9. Juni. Wie uns von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, kommt der verhaftete Otto Schmidt als Zeuge in der beiden Lehrern Gerlach nicht in Betracht. Er hat sich nach den angefertigten Ermittlungen am 29. Mai in Wien begab sich von dort nach Basel, wo ihm aber die Einreise verweigert wurde. Zur Stunde der Tat war er nicht in der Gegend über Thurnberggebiet.

W.B. Mannheim, 9. Juni. Da sich der Verbaht der Täter als unbegründet erwiesen hat, wurde Schmidt aus der Haft entlassen.

Dr. Berlin, 9. Juni. Gestern wurde in Magdeburg ein Richter des Freiburger Staatsanwaltschafts der verhaftete Zeuge Professor Karl Friedrich Schmidt in der Angelegenheiten der beiden ermordeten Mannheimer Lehrern verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Schmidt hat nach dem Pfingstfest eine Wanderung durch das Süntal angetreten und in der Gegend von Bredlau, die beiden Damen, die in entgegengesetzter Richtung wanderten, getroffen. Die Verhaftung soll, meldet der Reichsanwalt, lediglich eine Vorsichtsmaßnahme darstellen, da für die Aufnahme einer wirklichen Täterschaft kein Grund vorliegt. Man vielmehr allgemein der Ansicht, daß Schmidt für die Freilassung Mutmaßung in Frage kommt.

Dr. Freiburg, 9. Juni. Zu der Verhaftung des Bäckereibesetzers Friedrich Schmidt, die auf Veranlassung der Freiburger Staatsanwaltschaft erfolgte, erfahren wir, daß seine Verhaftung vornehmlich Untersuchungsrichter wohl in der Hauptfrage bewegen erfolgte. Ihm Gelegenheit zu geben, sein Alibi nachzuweisen. Schmidt war am gleichen Abend, an dem die beiden ermordeten Mannheimer Lehrern im Thurner Gasthaus waren, gleichzeitig dort. Die jüngere der beiden Gerlach hatte sich frühzeitig Ruhe begeben, während die Ältere sich noch einige Zeit im Gaststube aufhielt. Dort sah auch Schmidt, der sich ordnungsgemäß in das Fremdenbuch mit seinem vollen Namen eingetragen hatte. Er äußerte sich dahin, daß er am folgenden Tage (Donnerstag) den Handel steigen wollte. Diese Absicht hat er aber dann nicht gegeben. Er verließ das Thurner Gasthaus bereits um 8 Uhr morgens, also eine Stunde vor den beiden Ermordeten. Schmidt hat er wohl die gleiche Richtung eingeschlagen, sich dann aber in den dortigen Gasthaus zu dementsprechenden Vernehmungen der Untersuchungsrichter hat er über den von ihm eingeschlagenen Weg genaue Angaben gemacht, und es sind sofort Gendarmen ausgesandt worden, um die von ihm gemachten Angaben über den von ihm benutzten Weg, die Zeitangaben usw. an Ort und Stelle nachzuverfolgen. Schmidt hat übrigens am Morgen vor seiner Wanderung gar kein Hehl daraus gemacht, daß er seine Absicht, den Handel zu betreiben, aufgegeben habe. Er äußerte sich mehr dahin, daß er es vorziehe, Anschlag an eine Bahnhofsstation zu suchen, die ihn nach Freiburg bringe. Aber auch diese Absicht hat er wieder geändert zu haben, zumal er für seine Wanderfahrt im südlichen Schwarzwald keinen festen Plan sich zurechtgelegt hat. Schmidt ist in Magdeburg auf befehlsmäßig und lebt in dortigen guten Verhältnissen, so daß man tatsächlich kaum eine Verurteilung für seine Täterschaft haben dürfte. Seine Verhaftung dürfte nur von kurzer Dauer sein. Sobald seine Aussagen auf Richtigkeit hin nachgeprüft worden sind, wird er wohl wieder freigegeben werden.

# Kuba ratifiziert

Der kubanische Regierungsvorsteher teilte auf der Konferenz mit, daß sein Parlament in diesen Tagen acht internationale Arbeitskonventionen ratifiziert habe, darunter befindet sich auch das Abkommen über die Arbeitszeit.

# Landwirtschaftliches Notprogramm

Der Reichstagsausschuss zur Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms nahm am Samstag den Bericht des Landwirtschaftsministers über die Verwendung der vom Reich zur Verfügung gestellten Mittel zur Förderung des Abbaues von Schotter und Flecht erliegen. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen, so daß ein abschließender Bericht nicht erwartet werden konnte.

# Koffini Mitglied der Arbeitskonferenz

Die Internationale Arbeitskonferenz hieß am Samstag uns aus Genf gemeldet wird — mit 100 gegen 30 Stimmen Mandat des italienischen Faschisten Koffini gut.

# Sappho

## Pariser Sittenbild von Alphonse Daudet

(Nachdruck verboten.)

15

(Fortsetzung.)

„Marie! ... Sieh mich einmal an ... Euer heimlicher Kopfnuss ...“ Auf ihr schönes, in zwei mächtige Strahlen geteiltes Haar hatte sie ein weißes Tuch gesteckt, das ganz genau die Catalane, die breitflügelte Haube der Mädchen aus Châteaufort imitierte; und in dem satigen, blütenweißen Nachtschwarz fragte sie ihn mit lebendigen Augen:

„Habe ich so etwas Ähnlichkeit mit Dione?“

„O, nein, durchaus nicht, sie war nur sie selbst in dem kleinen Häubchen, das ihn an jenes andere von Saint-Lazare erinnerte, das ihr so gut gefallen haben sollte, wie man sagte, als sie ihrem Zuchthäuser vor verammeltem Gerichtshof einen Abschiedskuß zusandte: „Langeweile Dicht nicht, mein Lieb, die schönen Tage werden wiederkommen.“

Und diese Erinnerung tat ihm so weh, daß er sobald seine Geliebte sich niedergelassen hatte, erlosch das Licht auslöschte, um sie nicht mehr leben zu dürfen.

Am nächsten Morgen, ziemlich in der Frühe, kam der Onkel wieder, flott mit geschwungenem Stod, und rief: „Holla, Ihr Kleinen!“ und dieses mit dem munteren, gönnerhaften Tone, den Courbebaillie früher angeschlagen hatte, wenn er ihn aus Pellicules Armen riß. Er schien noch viel animierter als am Tage vorher. Das machte ohne Zweifel das Hotel Cuias, und vor allem die acht-tausend Franken, die in seinem Portefeuille steckten. Das Geld war zum Ankauf von Riboulette bestimmt, nun wohl — aber er hatte das Recht, einige Louis davon zu nehmen, um seiner Nichte ein Déjeuner im Freien anzubieten! ...

„Und Boudereau?“ fragte der Nefte, der nicht zwei Tage hintereinander auf dem Ministerium fehlen durfte, und so kamen sie überein, in den Eiseis zu frühstücken, und hierauf wollten die beiden Männer zur Konsultation gehen.

Das war es nun gerade nicht, wovon der Tunichtgut geträumt hatte, eine Fahrt nach Saint-Cloud in einem mit Champagner voll-gewandten Krenier, das wäre nach seinem Wunsch gewesen, aber trotzdem war das Frühstück auf der Terrasse des Restaurants reizend unter dem Schatten der Mägen und Alantbus, die Luft be-lebt von den unterbrochenen Klängen einer Vormittagsprobe im

benachbarten Konzertgarten. César, sehr geschwätig, sehr galant, entwickelte seine ganze Liebenswürdigkeit, um der Pariserin zu imponieren. Er schnauzte den Kellner an, ließ den Koch kommen, um ihm Schmeicheln über seine „Sauce meunière“ zu sagen, und Fanny lachte mit erzwungener Selbsteitel, und sprach in einem Tone, der für ein Cabinet particulier diente, hier aber Gauffin empfindlich berührte, ebenso wie die Intimität, die sich über seinen Kopf hinweg zwischen Onkel und Nichte entwickelte.

Man hätte sie für langjährige Freunde halten können. Der Tunichtgut wurde nach den Desferrienen gefühllos, pfaberte von Castelet, von Dione und auch von seinem kleinen Johannes; er war so glücklich, ihn bei ihr zu wissen, einer verständigen Frau, die ihn vor Torheiten bewahren würde. Auch über den etwas schenen Charakter des jungen Mannes und über die Art, wie sie ihn nehmen müßte, gab er ihr gute Ratschläge wie einer Neuwermählten, — indem er ihr dabei auf die Arme klopfte, — mit schwerer Zunge, und schlafen, verischmommenen Augen.

Bei Boudereau wurde er nüchtern. Da galt es zwei Stunden zu warten in der ersten Etage auf dem Vendôme-Platz, in jenen großen, hohen, kühlen Zimmern, die von einer schweigenden, ängstlich erraten Menge gefüllt waren; das Fegfeuer des Schmerzes, dessen sämtliche Stadien sie allmählich durchschritten, von Zimmer zu Zimmer vorrückend, bis sie endlich im Eprechzimmer des berühmten Gelehrten waren.

Boudereau mit seinem wunderbaren Gedächtnis erinnerte sich sehr gut an Madame Gauffin, zu deren Konsultation er vor zehn Jahren, beim Beginn der Krankheit nach Castelet gekommen war; er ließ sich die verschiedenen Phasen schildern, las die alten Rezepte und beruhigte die beiden Männer langsam über die beobachteten Gehirnerkrankungen, welche er dem Gebrauche gewisser Medikamente zuschrieb. Während er regungslos die starken Augenbrauen auf seine kleinen leuchtenden, forschenden Augen senkte, einen langen Brief an seinen Kollegen in Volignon schrieb, lauschten Onkel und Nefte mit zurückgehaltenem Atem dem Kratzen seiner Feder, welche für sie in diesem Augenblick den gesamten Lärm von ganz Paris allein überlörte; und ganz plötzlich erklärte sich ihnen die Gewalt des Arztes in der Jetztzeit, ein Oberriester, ein höchster Glaube, ein unbesiegbare Aberglauben. ...

Ernst, abgekühlt kam César von dort hinaus. „Ich rede gleich meine Sachen im Hotel, die Pariser Luft bekommt mir nicht, mein Junge ... wenn ich lang hier bliebe, würde ich nur Dummbelien begeben. Heute abend um sieben Uhr reise ich, entschuldige mich bei meiner Nichte, he?“

(Fortsetzung folgt)



# Freistaat Baden

## Der Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsamtes für 1927

In diesen Tagen ist der Jahresbericht des Badischen Gewerbeaufsichtsamtes und des Bad. Bergamtes für das Jahr 1927 erschienen. Er gibt eine recht beachtenswerte Uebersicht über die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes, die spezielle Lage der bei den Jahresberichten der Gewerbeaufsicht nicht darum, die Zahl der durch das Gewerbeaufsichtsamts vorgenommenen Besichtigungen, die Handhabung der Arbeiterbeschützungsgebung usw. Mit Recht heißt es in der Einleitung des Berichts: „Es handelt sich bei den Jahresberichten der Gewerbeaufsicht nicht darum, die Literatur um ein wenig gelehenes Buch zu vermehren, sondern man will Erfahrungen und Beobachtungen weiten Kreisen der Industrie, des Gewerbes und des Handels zuführen, damit sie daraus Nutzen ziehen können.“ Dieser Auffassung kann man sich vollinhaltlich anschließen. Aber gerade deswegen hat jeder Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsamtes eine recht große Bedeutung im Wirtschaftsprozess der Gewerbeaufsicht, wie die Betriebsleiter, Betriebsmeister, Betriebsräte, intelligente Arbeiter nach ihm arbeiten.“ Das ist nur zu begrüßen. Das Gewerbeaufsichtsamts trägt auch diesem Wünsche Rechnung und übermittelt eine Anzahl ihrer Berichte kostenlos an die Betriebsleitung und Arbeitnehmervertretung.

Die Gesamtzahl der Besichtigungen betrug im vorigen Jahre 12 398 gegen 10 584 des Jahres 1926. In den besichtigten Anlagen waren 223 586 Arbeitnehmer beschäftigt. 10 604 Anlagen wurden einmal, 443 zweimal und 207 mehr als zweimal besucht. In den Hausindustriebetrieben, in Handwerksbetrieben und offenen Werksstätten, sowie in anderen Handelsgeschäften betragen die Besichtigungen insgesamt 1385. Da die sogenannte Revision der Betriebe der Hauptbestandteil der Aufgaben des Gewerbeaufsichtsamtes ist, so darf befriedigend konstatiert werden, daß im Jahre 1927 die Tätigkeit der Prüfung der hygienischen und sonstigen Verhältnisse in den Fabriken usw. eine begrüßenswerte Zunahme erfahren hat. Es wurden denn auch an 575 Anlagen, die den allgemeinen Schutz der Arbeiter betrafen. Zur Unfallverhütung hat man 1488 Anlagen erlassen, zur Verhütung gesundheitsgefährlicher Einflüsse 492.

Außerdem wird im Jahresbericht weiter mitgeteilt: „Aus den Kreisen der Arbeiterschaft liefen 232 Schriftstücke in gewerblichen Anlagen ein. Von diesen Beschwerden waren 104 völlig, 59 teilweise begründet, 57 nicht begründet, 12 sind noch unerledigt. Außerdem wurde eine Anzahl mündlich vorgebrachter Beschwerden erledigt.“

Der Bericht weist auch auf die anonymen Anzeigen hin, welche im allgemeinen angenommen hätten, weil die Arbeiter befürchten, bei Bekanntwerden ihres Namens arbeitslos zu werden. Es befanden sich, so sagt der Bericht, unter den anonymen Anzeigen eine Anzahl, die unbegründet zu den Akten zu legen wären; das konnte aber auch bei offenen Beschwerden vor, da die Mängel in der Schwierigkeit der Feststellung der Tatsachen liegen. Man dürfte deshalb keineswegs die anonyme Anzeige unbeachtet lassen.

Ferner drückt sich der Bericht dahin aus, daß der Verkehr mit Arbeitnehmern und Arbeitnehmern im allgemeinen sich reibungslos vollzogen hat und im vergangenen Jahr wenig Unzufriedenheiten zu verzeichnen waren.

Für langjährige Tätigkeit in einem Arbeitsbetriebe werden befähigend Diplome ausgestellt. Im Jahre 1927 wurden ausgestellt für eine 30- und mehrjährige Tätigkeit 305 Diplome, für eine 40 und mehrjährige Tätigkeit 72 Schreiben, für eine 50 und mehrjährige Tätigkeit 13, zusammen 390 Urkunden.

Im allgemeinen erstreckt sich der Bericht auf die Lage der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, auf die Gewerkschaften, auf die Arbeitszeit, das Verbringenswesen, auf die Anstellungen, auf die Betriebsunfälle, auf die gesundheitsgefährlichen Einflüsse, auf die Beziehungen zwischen Landwirtschaft und Industriearbeiter usw. Angefügt ist der Jahresbericht des Bad. Bergamtes über die unter der Aufsicht der Bergbehörden stehenden Anlagen für das Jahr 1927.

Die Badische Landwirtschaftskammer hält am Freitag, den 15. Juni 1928 im Sitzungssaal des Badischen Landtages in Karlsruhe ihre 33. (außerordentliche) Vollversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Venderungen der Satzung und der Geschäftsordnung der bad. Landwirtschaftskammer sowie der Beamtens- und Befoldungsordnung und Befoldungsordnung, Aufstellung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1928/29 u. a.

Der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Sitz Heidelberg, hält in den Tagen vom 8. bis 11. Juni in Heidelberg seine ordentliche Landesversammlung ab und zugleich beschließt er in einer Festtagung das 50 jährige Bestehen des Verbandes.

Die Klage der Badischen Volksrechtspartei gegen das badische Wahlgesetz vom 1. Juli 1927 wird am Samstag, 7. Juli, vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen.

## Gewerkschaftsbewegung

Der Schiedsspruch in der Rheinischhiffahrt abgelehnt  
Berlin, 10. Juni. (Privat.) Im Rheinischhiffahrtsschiedsstift ist dem „Vorwärts“ zufolge der bereits gefällte Schiedsspruch von 98 Prozent der Streikenden abgelehnt worden.

Die Bedeutung der Qualitätsarbeit  
Der Deutsche Werkmeisterverband, der dieser Tage in Köln seinen Verbandstag abhielt, umfaßt heute 140 000 Mitglieder und ist die zweitgrößte der dem Handwerk angehörenden Organisationen. In der Kölner Tagung nahmen über 100 Verbandsvertreter teil. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß in den letzten Jahren zahlreiche Werkmeister infolge der Rationalisierung wieder als Arbeiter Beschäftigung suchen mußten. Arbeit aber war in diesen Fällen und vor allem für die älteren Werkmeister nur sehr schwer zu finden. Diese Tatsache zeigt, was von dem Unternehmer nach Sacharbeitern zu halten ist. Der Verband hat sich energisch für eine Reform und Ausgestaltung der sehr bürokratisch geleiteten Reichsversicherungsanstalt eingesetzt. Nach den Angaben des Außenberichts hat der Verband in den vier Jahren nach Beendigung der Inflation allein an Unterstützung über 8 Millionen Mark ausgezahlt; dazu kommen noch 5 Millionen Mark der Steuer- und Krankenkasse. Das Vermögen des Verbandes beträgt 3,4 Millionen Mark.

Die Bedeutung der Qualitätsarbeit für die Zukunft des deutschen Wirtschaftslebens wurde vom Verbandstag nach einem Referat des Hochschulpromotors Dr. Goh-Briefs über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft und ihre Zukunftsaussichten — das Referat fand wenig Anklang — und nach einer kurzen Darlegung des Reichstagsabgeordneten Kurt Heing über die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Gewerkschaften in einer Entschließung mit größtem

Nachdruck hervorgehoben, so heißt es in der Entschließung, ist der Ueberzeugung, daß die Zukunft der deutschen Wirtschaft nicht zuletzt auf der Qualität der deutschen Leistungen beruht. Unter der Angebotsleistung kommt also den Werkmeistern im Wirtschaftsgeschehen eine besondere Bedeutung zu. Mit der Bereitstellung von Qualitätsarbeit ist es jedoch nicht getan. Es kommt vor allem darauf an, daß für diese Qualitätsarbeit auch der entsprechende Absatzmarkt vorhanden ist. Während sich nach dem Auslande die Absatzmärkte durch die zunehmende Industrialisierung verkleinert, wird der Inlandmarkt durch Preis- und Lohnpolitik der Unternehmerrationalisation in fortwährendem Maße launisch. Der Verbandstag erließt darin eine große Gefahr nicht — nur für die Werkmeister. Er fordert deshalb von den kommenden Reichsregierungen, daß sie unverzüglich energische Maßnahmen ergreifen, um der Preispolitik der Kartelle und Trusts entgegenzuwirken. Ferner verlangt er von den Verbandsorganen, daß sie mit allen Mitteln eine Lohnpolitik unterstützen, die die Kaufkraft der Arbeitnehmer hebt, damit sie nicht nur ihr Dasein kampflos fristen, sondern auch an den Kulturwerten teilnehmen können; insbesondere fordert er für die Werkmeister eine Entlohnung, die ihrer Bedeutung im Produktionsprozess entspricht.

Im Rahmen der Verbandstagung fand in der großen Kölner Messehalle eine gewaltige Kundgebung der Werkmeister statt. Die Halle mußte, obwohl sie über 6000 Menschen faßt, lange vor Beginn der Kundgebung vollzählig abgeleert werden. Der Verbandsvorsitzende Buchmann-Düffeldorf hob in einer wirkungsvollen Rede die Bedeutung der Werkmeister für den Wirtschaftsprozess hervor.

Der Ausschuss des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes beschäftigte sich auf seiner dieser Tage stattgefundenen 12. Sitzung nach der Aussprache über die Konzentration der Pressevertreter vor den Arbeitsgerichten mit der Frage der Erhöhung der Bundesbeiträge. Der Bundesstiftungsrat Kube begründete die Notwendigkeit einer Erhöhung. Es wurde angesetzt, die Verbringer im Bundesbeitragsfrei zu lassen und dadurch die Erhöhung der Beiträge für die übrigen Mitglieder etwas auszugleichen, daß die Beiträge der Ortsgruppen zu den Gewerkschaftsbürokraten nicht übermäßig gesteigert werden. Weiter wurde die Anregung gegeben, daß die Finanzierung der Reichssekretariate des DGB in vollem Umfange vom Bundesausserfolg möge. Zurzeit wird auch die Hälfte der Ausgaben der Reichssekretariate aus der Bundeskasse, die andere Hälfte aus Beiträgen der Ortsgruppen bestritten. Die Notwendigkeit einer Erhöhung der Bundesbeiträge wurde allgemein anerkannt. Schließlich wurde in der Aussprache noch daran erinnert, daß in einem niedrigen Bundesbeitrag für weibliche Mitglieder eine geringere Einschätzung der Kolleginnen zum Ausdruck komme. Das geht auf die Dauer nicht. — Entschleunigungen wurden nicht getroffen. Die Beschlußfassung über die vom Bundesvorstand unterbreitete Vorlage für den Haushalt des DGB, wie über die Frage der Vereinheitlichung der Prosektortretung wurde bis zur nächsten Bundesausschusssitzung vertagt. Beide Fragen werden inswischen von den Verbandsorganen beraten.

## Gerichtszeitung

Griechisferien  
Im Die Gerichtsferien beginnen mit dem 15. Juli und dauern bis 15. September. Ueber sie besteht im Publikum vielfach die unzutreffende Ansicht, als ob Frau Justitia während dieser am Monatsende gänzlich ihre Tätigkeit einstellen und damit etwa Schonzeit für alle Gesetzesübertreter einlegen würde. Dem ist aber durchaus nicht so. Wer während der Gerichtsferien das Gerichtsgelände besucht, wird wohl kaum einen der Richter abwarten können. Höchstens das der Betrieb läuft in der üblichen Weise weiter. Höchstens das er auf einer Tagesordnung vor dem Schöffengerichtsaal „Ferienstrafkammer“ lesen kann, womit angedeutet wird, daß die Strafkammer eben keine Ferien hat. Die Kriminalstrafen werden ebenfalls nicht, sondern haben selbst während der Gerichtsferien reichliche Gelegenheit, ihre kriminaljuristischen Kenntnisse zu erweitern — zum Segen der Menschheit.

Die Rechtsprechung kümmert sich also weiter um uns. Insbesondere erfahren die Straftatbestände keine Unterbrechung. Nur die Zivilrechtsspiele machen ihre Pause, während der die Herren Richter, Staatsanwälte und Verteidiger abwechselnd in Urlaub fahren, um ihre wohlverdiente Erholung zu suchen. Die eine Hälfte erholt sich in den ersten, die andere in den nächsten vier Wochen. Inzwischen werden bei dem Land- und Amtsgericht die eiligen Zivilsachen erledigt, während die Strafsachen keine Unterbrechung ihrer Tätigkeit erfahren. Selbst das Schwurgericht hat schon während der Ferien gearbeitet. Die Zahl der Verurteilungen ist auf die Hälfte herabgesunken, die als Ferienstrafkammer weiter arbeiten. Beim Schöffengericht sind zwei Abteilungen inaktiv. Vor allem faucht man die Fälle zu erledigen, in denen sich Angeklagte in Untersuchungshaft befinden. Dieser Umstand dringt es mit sich, daß auch Bagatelldelikte während der Gerichtsferien zur Erledigung gelangen.

Der unermüdete Freispruch  
Staatsanwalt und Verteidiger in vertauschten Rollen  
Im Karlsruhe, 5. Juni. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand heute als Angeklagter der 40 Jahre alte ledige Dekorateur und Reisende Ludwig Meiner aus Karlsruhe, der vom Gericht durchaus seine Verurteilung verlangte und von einer Freisprechung nichts wissen wollte, obwohl diese vom Staatsanwalt beantragt war. Auch der Verteidiger des Angeklagten befand sich in der nicht alltäglichen Lage, auf Verurteilung seines Klienten zu plädieren. Meiner, der wegen Diebstahls verurteilt ist und schon mehrere Jahre in Gefängnis und Zuchthausen zugebracht hat, werden eine Reihe Verurteilungen zur Last gelegt, die er größtenteils aus Not begangen hat. Darunter befinden sich einige 3 e 4 e 5 e 6 e 7 e 8 e 9 e 10 e 11 e 12 e 13 e 14 e 15 e 16 e 17 e 18 e 19 e 20 e 21 e 22 e 23 e 24 e 25 e 26 e 27 e 28 e 29 e 30 e 31 e 32 e 33 e 34 e 35 e 36 e 37 e 38 e 39 e 40 e 41 e 42 e 43 e 44 e 45 e 46 e 47 e 48 e 49 e 50 e 51 e 52 e 53 e 54 e 55 e 56 e 57 e 58 e 59 e 60 e 61 e 62 e 63 e 64 e 65 e 66 e 67 e 68 e 69 e 70 e 71 e 72 e 73 e 74 e 75 e 76 e 77 e 78 e 79 e 80 e 81 e 82 e 83 e 84 e 85 e 86 e 87 e 88 e 89 e 90 e 91 e 92 e 93 e 94 e 95 e 96 e 97 e 98 e 99 e 100 e 101 e 102 e 103 e 104 e 105 e 106 e 107 e 108 e 109 e 110 e 111 e 112 e 113 e 114 e 115 e 116 e 117 e 118 e 119 e 120 e 121 e 122 e 123 e 124 e 125 e 126 e 127 e 128 e 129 e 130 e 131 e 132 e 133 e 134 e 135 e 136 e 137 e 138 e 139 e 140 e 141 e 142 e 143 e 144 e 145 e 146 e 147 e 148 e 149 e 150 e 151 e 152 e 153 e 154 e 155 e 156 e 157 e 158 e 159 e 160 e 161 e 162 e 163 e 164 e 165 e 166 e 167 e 168 e 169 e 170 e 171 e 172 e 173 e 174 e 175 e 176 e 177 e 178 e 179 e 180 e 181 e 182 e 183 e 184 e 185 e 186 e 187 e 188 e 189 e 190 e 191 e 192 e 193 e 194 e 195 e 196 e 197 e 198 e 199 e 200 e 201 e 202 e 203 e 204 e 205 e 206 e 207 e 208 e 209 e 210 e 211 e 212 e 213 e 214 e 215 e 216 e 217 e 218 e 219 e 220 e 221 e 222 e 223 e 224 e 225 e 226 e 227 e 228 e 229 e 230 e 231 e 232 e 233 e 234 e 235 e 236 e 237 e 238 e 239 e 240 e 241 e 242 e 243 e 244 e 245 e 246 e 247 e 248 e 249 e 250 e 251 e 252 e 253 e 254 e 255 e 256 e 257 e 258 e 259 e 260 e 261 e 262 e 263 e 264 e 265 e 266 e 267 e 268 e 269 e 270 e 271 e 272 e 273 e 274 e 275 e 276 e 277 e 278 e 279 e 280 e 281 e 282 e 283 e 284 e 285 e 286 e 287 e 288 e 289 e 290 e 291 e 292 e 293 e 294 e 295 e 296 e 297 e 298 e 299 e 300 e 301 e 302 e 303 e 304 e 305 e 306 e 307 e 308 e 309 e 310 e 311 e 312 e 313 e 314 e 315 e 316 e 317 e 318 e 319 e 320 e 321 e 322 e 323 e 324 e 325 e 326 e 327 e 328 e 329 e 330 e 331 e 332 e 333 e 334 e 335 e 336 e 337 e 338 e 339 e 340 e 341 e 342 e 343 e 344 e 345 e 346 e 347 e 348 e 349 e 350 e 351 e 352 e 353 e 354 e 355 e 356 e 357 e 358 e 359 e 360 e 361 e 362 e 363 e 364 e 365 e 366 e 367 e 368 e 369 e 370 e 371 e 372 e 373 e 374 e 375 e 376 e 377 e 378 e 379 e 380 e 381 e 382 e 383 e 384 e 385 e 386 e 387 e 388 e 389 e 390 e 391 e 392 e 393 e 394 e 395 e 396 e 397 e 398 e 399 e 400 e 401 e 402 e 403 e 404 e 405 e 406 e 407 e 408 e 409 e 410 e 411 e 412 e 413 e 414 e 415 e 416 e 417 e 418 e 419 e 420 e 421 e 422 e 423 e 424 e 425 e 426 e 427 e 428 e 429 e 430 e 431 e 432 e 433 e 434 e 435 e 436 e 437 e 438 e 439 e 440 e 441 e 442 e 443 e 444 e 445 e 446 e 447 e 448 e 449 e 450 e 451 e 452 e 453 e 454 e 455 e 456 e 457 e 458 e 459 e 460 e 461 e 462 e 463 e 464 e 465 e 466 e 467 e 468 e 469 e 470 e 471 e 472 e 473 e 474 e 475 e 476 e 477 e 478 e 479 e 480 e 481 e 482 e 483 e 484 e 485 e 486 e 487 e 488 e 489 e 490 e 491 e 492 e 493 e 494 e 495 e 496 e 497 e 498 e 499 e 500 e 501 e 502 e 503 e 504 e 505 e 506 e 507 e 508 e 509 e 510 e 511 e 512 e 513 e 514 e 515 e 516 e 517 e 518 e 519 e 520 e 521 e 522 e 523 e 524 e 525 e 526 e 527 e 528 e 529 e 530 e 531 e 532 e 533 e 534 e 535 e 536 e 537 e 538 e 539 e 540 e 541 e 542 e 543 e 544 e 545 e 546 e 547 e 548 e 549 e 550 e 551 e 552 e 553 e 554 e 555 e 556 e 557 e 558 e 559 e 560 e 561 e 562 e 563 e 564 e 565 e 566 e 567 e 568 e 569 e 570 e 571 e 572 e 573 e 574 e 575 e 576 e 577 e 578 e 579 e 580 e 581 e 582 e 583 e 584 e 585 e 586 e 587 e 588 e 589 e 590 e 591 e 592 e 593 e 594 e 595 e 596 e 597 e 598 e 599 e 600 e 601 e 602 e 603 e 604 e 605 e 606 e 607 e 608 e 609 e 610 e 611 e 612 e 613 e 614 e 615 e 616 e 617 e 618 e 619 e 620 e 621 e 622 e 623 e 624 e 625 e 626 e 627 e 628 e 629 e 630 e 631 e 632 e 633 e 634 e 635 e 636 e 637 e 638 e 639 e 640 e 641 e 642 e 643 e 644 e 645 e 646 e 647 e 648 e 649 e 650 e 651 e 652 e 653 e 654 e 655 e 656 e 657 e 658 e 659 e 660 e 661 e 662 e 663 e 664 e 665 e 666 e 667 e 668 e 669 e 670 e 671 e 672 e 673 e 674 e 675 e 676 e 677 e 678 e 679 e 680 e 681 e 682 e 683 e 684 e 685 e 686 e 687 e 688 e 689 e 690 e 691 e 692 e 693 e 694 e 695 e 696 e 697 e 698 e 699 e 700 e 701 e 702 e 703 e 704 e 705 e 706 e 707 e 708 e 709 e 710 e 711 e 712 e 713 e 714 e 715 e 716 e 717 e 718 e 719 e 720 e 721 e 722 e 723 e 724 e 725 e 726 e 727 e 728 e 729 e 730 e 731 e 732 e 733 e 734 e 735 e 736 e 737 e 738 e 739 e 740 e 741 e 742 e 743 e 744 e 745 e 746 e 747 e 748 e 749 e 750 e 751 e 752 e 753 e 754 e 755 e 756 e 757 e 758 e 759 e 760 e 761 e 762 e 763 e 764 e 765 e 766 e 767 e 768 e 769 e 770 e 771 e 772 e 773 e 774 e 775 e 776 e 777 e 778 e 779 e 780 e 781 e 782 e 783 e 784 e 785 e 786 e 787 e 788 e 789 e 790 e 791 e 792 e 793 e 794 e 795 e 796 e 797 e 798 e 799 e 800 e 801 e 802 e 803 e 804 e 805 e 806 e 807 e 808 e 809 e 810 e 811 e 812 e 813 e 814 e 815 e 816 e 817 e 818 e 819 e 820 e 821 e 822 e 823 e 824 e 825 e 826 e 827 e 828 e 829 e 830 e 831 e 832 e 833 e 834 e 835 e 836 e 837 e 838 e 839 e 840 e 841 e 842 e 843 e 844 e 845 e 846 e 847 e 848 e 849 e 850 e 851 e 852 e 853 e 854 e 855 e 856 e 857 e 858 e 859 e 860 e 861 e 862 e 863 e 864 e 865 e 866 e 867 e 868 e 869 e 870 e 871 e 872 e 873 e 874 e 875 e 876 e 877 e 878 e 879 e 880 e 881 e 882 e 883 e 884 e 885 e 886 e 887 e 888 e 889 e 890 e 891 e 892 e 893 e 894 e 895 e 896 e 897 e 898 e 899 e 900 e 901 e 902 e 903 e 904 e 905 e 906 e 907 e 908 e 909 e 910 e 911 e 912 e 913 e 914 e 915 e 916 e 917 e 918 e 919 e 920 e 921 e 922 e 923 e 924 e 925 e 926 e 927 e 928 e 929 e 930 e 931 e 932 e 933 e 934 e 935 e 936 e 937 e 938 e 939 e 940 e 941 e 942 e 943 e 944 e 945 e 946 e 947 e 948 e 949 e 950 e 951 e 952 e 953 e 954 e 955 e 956 e 957 e 958 e 959 e 960 e 961 e 962 e 963 e 964 e 965 e 966 e 967 e 968 e 969 e 970 e 971 e 972 e 973 e 974 e 975 e 976 e 977 e 978 e 979 e 980 e 981 e 982 e 983 e 984 e 985 e 986 e 987 e 988 e 989 e 990 e 991 e 992 e 993 e 994 e 995 e 996 e 997 e 998 e 999 e 1000 e 1001 e 1002 e 1003 e 1004 e 1005 e 1006 e 1007 e 1008 e 1009 e 1010 e 1011 e 1012 e 1013 e 1014 e 1015 e 1016 e 1017 e 1018 e 1019 e 1020 e 1021 e 1022 e 1023 e 1024 e 1025 e 1026 e 1027 e 1028 e 1029 e 1030 e 1031 e 1032 e 1033 e 1034 e 1035 e 1036 e 1037 e 1038 e 1039 e 1040 e 1041 e 1042 e 1043 e 1044 e 1045 e 1046 e 1047 e 1048 e 1049 e 1050 e 1051 e 1052 e 1053 e 1054 e 1055 e 1056 e 1057 e 1058 e 1059 e 1060 e 1061 e 1062 e 1063 e 1064 e 1065 e 1066 e 1067 e 1068 e 1069 e 1070 e 1071 e 1072 e 1073 e 1074 e 1075 e 1076 e 1077 e 1078 e 1079 e 1080 e 1081 e 1082 e 1083 e 1084 e 1085 e 1086 e 1087 e 1088 e 1089 e 1090 e 1091 e 1092 e 1093 e 1094 e 1095 e 1096 e 1097 e 1098 e 1099 e 1100 e 1101 e 1102 e 1103 e 1104 e 1105 e 1106 e 1107 e 1108 e 1109 e 1110 e 1111 e 1112 e 1113 e 1114 e 1115 e 1116 e 1117 e 1118 e 1119 e 1120 e 1121 e 1122 e 1123 e 1124 e 1125 e 1126 e 1127 e 1128 e 1129 e 1130 e 1131 e 1132 e 1133 e 1134 e 1135 e 1136 e 1137 e 1138 e 1139 e 1140 e 1141 e 1142 e 1143 e 1144 e 1145 e 1146 e 1147 e 1148 e 1149 e 1150 e 1151 e 1152 e 1153 e 1154 e 1155 e 1156 e 1157 e 1158 e 1159 e 1160 e 1161 e 1162 e 1163 e 1164 e 1165 e 1166 e 1167 e 1168 e 1169 e 1170 e 1171 e 1172 e 1173 e 1174 e 1175 e 1176 e 1177 e 1178 e 1179 e 1180 e 1181 e 1182 e 1183 e 1184 e 1185 e 1186 e 1187 e 1188 e 1189 e 1190 e 1191 e 1192 e 1193 e 1194 e 1195 e 1196 e 1197 e 1198 e 1199 e 1200 e 1201 e 1202 e 1203 e 1204 e 1205 e 1206 e 1207 e 1208 e 1209 e 1210 e 1211 e 1212 e 1213 e 1214 e 1215 e 1216 e 1217 e 1218 e 1219 e 1220 e 1221 e 1222 e 1223 e 1224 e 1225 e 1226 e 1227 e 1228 e 1229 e 1230 e 1231 e 1232 e 1233 e 1234 e 1235 e 1236 e 1237 e 1238 e 1239 e 1240 e 1241 e 1242 e 1243 e 1244 e 1245 e 1246 e 1247 e 1248 e 1249 e 1250 e 1251 e 1252 e 1253 e 1254 e 1255 e 1256 e 1257 e 1258 e 1259 e 1260 e 1261 e 1262 e 1263 e 1264 e 1265 e 1266 e 1267 e 1268 e 1269 e 1270 e 1271 e 1272 e 1273 e 1274 e 1275 e 1276 e 1277 e 1278 e 1279 e 1280 e 1281 e 1282 e 1283 e 1284 e 1285 e 1286 e 1287 e 1288 e 1289 e 1290 e 1291 e 1292 e 1293 e 1294 e 1295 e 1296 e 1297 e 1298 e 1299 e 1300 e 1301 e 1302 e 1303 e 1304 e 1305 e 1306 e 1307 e 1308 e 1309 e 1310 e 1311 e 1312 e 1313 e 1314 e 1315 e 1316 e 1317 e 1318 e 1319 e 1320 e 1321 e 1322 e 1323 e 1324 e 1325 e 1326 e 1327 e 1328 e 1329 e 1330 e 1331 e 1332 e 1333 e 1334 e 1335 e 1336 e 1337 e 1338 e 1339 e 1340 e 1341 e 1342 e 1343 e 1344 e 1345 e 1346 e 1347 e 1348 e 1349 e 1350 e 1351 e 1352 e 1353 e 1354 e 1355 e 1356 e 1357 e 1358 e 1359 e 1360 e 1361 e 1362 e 1363 e 1364 e 1365 e 1366 e 1367 e 1368 e 1369 e 1370 e 1371 e 1372 e 1373 e 1374 e 1375 e 1376 e 1377 e 1378 e 1379 e 1380 e 1381 e 1382 e 1383 e 1384 e 1385 e 1386 e 1387 e 1388 e 1389 e 1390 e 1391 e 1392 e 1393 e 1394 e 1395 e 1396 e 1397 e 1398 e 1399 e 1400 e 1401 e 1402 e 1403 e 1404 e 1405 e 1406 e 1407 e 1408 e 1409 e 1410 e 1411 e 1412 e 1413 e 1414 e 1415 e 1416 e 1417 e 1418 e 1419 e 1420 e 1421 e 1422 e 1423 e 1424 e 1425 e 1426 e 1427 e 1428 e 1429 e 1430 e 1431 e 1432 e 1433 e 1434 e 1435 e 1436 e 1437 e 1438 e 1439 e 1440 e 1441 e 1442 e 1443 e 1444 e 1445 e 1446 e 1447 e 1448 e 1449 e 1450 e 1451 e 1452 e 1453 e 1454 e 1455 e 1456 e 1457 e 1458 e 1459 e 1460 e 1461 e 1462 e 1463 e 1464 e 1465 e 1466 e 1467 e 1468 e 1469 e 1470 e 1471 e 1472 e 1473 e 1474 e 1475 e 1476 e 1477 e 1478 e 1479 e 1480 e 1481 e 1482 e 1483 e 1484 e 1485 e 1486 e 1487 e 1488 e 1489 e 1490 e 1491 e 1492 e 1493 e 1494 e 1495 e 1496 e 1497 e 1498 e 1499 e 1500 e 1501 e 1502 e 1503 e 1504 e 1505 e 1506 e 1507 e 1508 e 1509 e 1510 e 1511 e 1512 e 1513 e 1514 e 1515 e 1516 e 1517 e 1518 e 1519 e 1520 e 1521 e 1522 e 1523 e 1524 e 1525 e 1526 e 1527 e 1528 e 1529 e 1530 e 1531 e 1532 e 1533 e 1534 e 1535 e 1536 e 1537 e 1538 e 1539 e 1540 e 1541 e 1542 e 1543 e 1544 e 1545 e 1546 e 1547 e 1548 e 1549 e 1550 e 1551 e 1552 e 1553 e 1554 e 1555 e 1556 e 1557 e 1558 e 1559 e 1560 e 1561 e 1562 e 1563 e 1564 e 1565 e 1566 e 1567 e 1568 e 1569 e 1570 e 1571 e 1572 e 1573 e 1574 e 1575 e 1576 e 1577 e 1578 e 1579 e 1580 e 1581 e 1582 e 1583 e 1584 e 1585 e 1586 e 1587 e 1588 e 1589 e 1590 e 1591 e 1592 e 1593 e 1594 e 1595 e 1596 e 1597 e 1598 e 1599 e 1600 e 1601 e 1602 e 1603 e 1604 e 1605 e 1606 e 1607 e 1608 e 1609 e 1610 e 1611

# Carlsruher Chronik

Carlsruhe, 11. Juni 1928.

## Geschichtskalender

1. Juni: 1863 Sozialist Dr. Eduard David. — 1878 Reichs-  
wahlung (Aktionen). — 1918 Der Reichspräsident lehnt  
die Wahlrecht ab. — 1918 Schriftsteller Richard Volz. —  
1924 Ministerpräsident. — 1926 Georgischer Sozialist Nic. Tschidse.

## Um Mobile

dem Posthalter ist ein gewaltiger Andrang.  
immer, wenn zahlreiche Menschen längere Zeit wartend  
leben, ist die Stimmung sehr gereizt. Ein kleiner  
Mann, der nervös von einem Bein auf das andere tritt,  
das nennenswerte Schweigen.  
„Los!“ brüllt er nach vorn. „Das ist ja eine Saunwirtschaft,  
hier abgefeuert wird, kann man gestochen sein. So was  
kann nicht vorgekommen.“

Hintermann nicht befallig.  
„Haben Sie, unsere Beamten heute?“  
„Ja, sagt der kleine Dide und stampft ärgerlich auf „Steuern  
sahen, bis man schwarz wird. Und dann behandeln sie  
Wir Kaufleute überbaut... Na, ich sage Ihnen, ich  
Wirtschaftsperiode gewählt...“  
„Was weiter hinten gibt es auf einmal Krach.“  
„Stehen Sie mir bitte nicht auf die Füße, Herr! Stehen Sie  
auf eigenen Beinen! Unerschämtheit!!!“  
„Haben Sie sich doch nicht so auf, Mann! Sind doch nicht aus  
was, was? Wohl 'n Stück von der Verzerrung abgestoßen,  
wenn wir alle so empfindlich wären!“  
„Ich meine jetzt der nervöse kleine Dide und gähnt, „ein  
solches Leben ist das! Steuern sahnen und sich auf der  
Anschlüssen, immer dieselbe Leier...“  
„Gähnt nochmals.“

„Haben Sie wirklich, doch Mobile umgekommen ist?“  
„Ja, der Hintermann ganz unermittelt.“  
„Wer soll das wissen?“ erwidert der kleine Dide und zuckt die  
Broschen.“

Dritter mischt sich in das Gespräch. „Glauben Sie nur  
was, was die Zeitungen darüber schreiben. Alles Schwindel,  
Herren, das ist ein Klammerl! Verabredete Sache! Nach  
den Wochen taucht er schon wieder auf, dieser Mobile, warten  
die Filmgesellschaft soll da übrigens ihre Hand im  
haben.“

„Haben Sie, sagte der Hintermann ungläubig, „ich glaube schon,  
tot ist!“

„Haben Sie, gibt jetzt der kleine Dide mit würdevollem Ernst  
sich nicht kund, „ein schöner Tod ist das jedenfalls! So für  
denstand gleichsam, wissen Sie...“ Vor den Augen der  
Zeit... Himmelstreu, geht denn das da vorn gar nicht  
an.“

„Haben Sie, meine Herren.“ sagt nach einem kurzen Schweigen der  
so schnell sich nicht. „Ich glaube schon, daß da eine  
Hilfskraft ist. Man munkelt doch allerdings...“ Deut-

„wird schon umgekommen sein.“ murmelte der Hintermann.  
„Haben Sie, sagte der kleine Dide. „Das dauert aber lange,  
bei den Jäten abgefeuert wird.“ Er hebt jetzt am Schalter  
karten 15. bitte.“

„Haben Sie, nach rückwärts gewandt zu dem Hintermann:  
„Haben Sie, auf jeden Fall. Wissen Sie, es hat schon  
habe...“ Na, dante!“ Und geht...“

## Heiße Tage - erfrischende Hausgetränke

Die Formel fiel uns ein, als wir in der vergangenen Woche  
bezüglich der Bewertung heimischer Früchte aller Arten  
eine Gelegenheit hatten. Gekleidet in einen praktischen  
einen theoretischen Teil, ist der Kursus in musterhafter  
vom Badischen Landesausstellung für ärarische Früchte-  
ausstellung in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, in seiner eigenen  
Gottesackerstraße (ehem. Offizierskaserne) zusammenge-  
führt durchgeführt worden. Zur Teilnahme waren eingeladen  
Lehrer, Obstzüchter, Winzer, Gartenfreunde, Küfer, Lei-  
Anstalten, Geistliche, Lehrer und Hauswirtschaftsschullehrer.  
Gerade jetzt zur beginnenden Sommerzeit wird die alte  
wieder laut: „Was geben wir unsern Kindern  
zu trinken?“ Was trinken wir selbst, wenn die Hitze in den  
und Großstadtstrahlen drillet und unser Körper nach dem  
ein geradezu brennendes Interesse für die Verantwortung  
steht in der gesamten Bevölkerung besteht, bewies unweigerlich  
sich nur über zwei Tage erfrischende Hausgetränke. Es  
besteht die Annehmlichkeit, daß die Annahme vor-  
geschlagen werden müßte. Dieses Interesse wird erklährt,  
man im theoretischen Teil des Vortrags des  
Lehrers, Herrn Josef Baumann, Buchenbad 1. Vers.,  
ausseitsliche Ernährungsfragen hörte. Herr Bau-  
mann auch die Hauptursachen anvertraut war, zeigte sich  
gewandter Fachmann von langjähriger Erfahrung. Die  
Lebens-, Nähr- und Genusswerte, die für die Verlängerung  
und Unterhaltung unseres Lebens von solch großer Wichtigkeit  
sind nicht nur bei den Gemüsen, sondern auch bei den  
und insbesondere bei der Fruchtzubereitung eine große  
Der Genuss solcher Früchte und Fruchtsäfte — das kann  
nicht gesagt werden — ist von außerordentlich heilender und  
krankheitsvorbeugender Wirkung. Diese Entdeckung  
von allem unserer jungen Generation saute kommen, denn  
den Gesundheitszustand am meisten am Herzen liegt, sie  
der in den heißen Tagen vor allen anderen ein erfrischendes  
Getränk zuzuführen werden muß. Das wir durch solche  
Hausgetränke von jetzt an auch den Stoffwechsel des  
Organismus wesentlich und anhaltend beeinflussen  
das wird sich in den kommenden Jahreszeiten für die So-  
zialarbeit merklich auswirken.

wurden praktisch und theoretisch vorgeführt die Verfahren  
Herstellung von Obstsäften (Süßmosten) im Haushalt bis zu  
der, die Verfahren für Betriebe und Anstalten aller Arten,  
solche für größere freie Betriebe und Obstelereien. Der  
Teil behandelte noch die Ursachen der Zerkleinerung  
Anlagen und Früchten, ihre Verbilligung und Bekämpfung  
weiter wurden den Teilnehmern auch genaue Berechnungen  
Herstellungskosten vermittelt. Der Gesamtstoff, der in den zwei  
Tage gearbeitet wurde, war sowohl, was seine Reichhaltig-  
keit, als auch die Güte des Gebotenen, vorzüglich. Die Teil-  
nehmer denen sich Vertreter gewerblicher Stände als auch  
Landes- und privaten Kreise befanden, schieden mit der  
Befriedigung.

## Aus der Tätigkeit des Karlsruher Verkehrsvereins

Der Verkehrsverein Karlsruhe gibt seinen Jahres-  
bericht über sein 24. Geschäftsjahr 1927/28 heraus. Im Vormort  
das 24jährige Bestehen des Vereins in diesem Jahre  
an, aus dessen Anlaß eine Jubiläumsschrift er-  
scheint. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung und der  
kam die Verkehrsverein auch im laufenden Jahre  
seine Vermittlung, die für die badische Landesausstellung  
Anschluß hinsichtlich der Wortteil sein dürften. Die öffentlichen  
Anstalten erfreuten sich eines guten Besuches, sie  
zusammen mit rund 30 000 Personen in Anspruch genom-  
men. Der Kunststiftung II wurde die Vertretung großer über-  
seiner Schriftleiterinnen angegliedert (Samburg-Südamerikanische  
Schiffahrtsgesellschaft, White-Star-Linie, Red-Star-Linie und  
Pacific-Railway Germany G.m.b.H.). Neben der Ent-

faltung einer zielbewussten und umfassenden literarischen  
Tätigkeit, die sich nicht nur auf die Mitarbeit an den heftigen  
und großen auswärtigen Tageszeitungen und an Führern und Ver-  
kehrszeitungen erstreckte, unterstützte besonders die Herausgabe  
von nennenswerten Verkehrsdrucksachen die Bestrebungen der Verkehrs-  
propaganda im In- und Auslande. Ein neuer kleiner Führer  
durch Karlsruhe in einer Auflage von 10 000 Stück, derselbe Führer  
in englischer Sprache (500 Stück) und ein holländischer Prospekt  
(5000 Stück) wurden herausgegeben. Ebenso erlief das wirtschaf-  
tliche Tiefdruckverlag (Kathausmotiv) eine Neuauflage in Höhe von  
1000 Stück. Neben der Pflege und Vererbung des Bildmaterials  
(Stereobildsammlung, Lichtbildsammlung und Sammlung  
von Ansichtskarten und Illustrationsmaterial) wurde in Verbindung mit  
der Stadt ein farbiger Prospekt für die Ansiedlung von Industrien  
in Karlsruhe herausgegeben (20 000 Stück). Ein großformatiges Ka-  
pittel bildet die Aufzählung der verkehrsbedingenden Berufsstatistiken  
im vergangenen Jahre und der in diesem Jahre beabsichtigten.  
Mit besonderen Dankesbezeugungen für die weitestgehende Unter-  
stützung seitens der Stadtverwaltung und anderer Behörden,  
der Karlsruher Presse und sämtlicher Mitglieder schließt der Ber-  
icht, indem er dem Wunsch Ausdruck gibt, daß die Karlsruher  
Bürgerchaft auch fernerhin die Bestrebungen des Karlsruher Ver-  
kehrsvereins nach Kräften unterstützen möge.

**Sundsteuer.** Es sei auch an dieser Stelle auf die im heu-  
tigen Informativ veröffentlichten Besannmachung des Oberbür-  
germeisters betr. Bezahlung der Sundsteuer hingewiesen. Wie die  
zeitliche Steueranmeldung unterläßt, daß empfindliche Geldstra-  
fen zu gewärtigen. Es darf also in keinem Fall die Steueranmel-  
dung deshalb unterbleiben, weil der Steuerpflichtige seiner Zah-  
lungspflicht nicht rechtzeitig nachkommen kann.

**Gesetz 16, Karlsruhe.** Die unter dem Vorsitz von Herrn  
Franz Böhl abgehaltene Generalversammlung genehmigte die  
Gemeinsam- und Verkaufsforderung. Das verlassene Geschäftsjahr schloß  
mit einem Verlust von 21 000 M., der durch Restoren abgedeckt ist.  
Der Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Das Grundkapital der  
Gesellschaft beträgt 100 000 M. Man rechnet im neuen Geschäftsjah-  
re mit günstigeren Ergebnissen.

**Todesfall.** Hier ist ein weit über die Grenzen der Stadt und  
unseres engeren Heimatlandes hinaus bekannte Persönlichkeit Ver-  
waltungsdirektor Dr. E. Krampf infolge Herzleidens plötzlich  
gestorben.

**Ordentliche Mitgliederversammlung des Karlsruher Verkehrs-  
vereins mit anschließendem Lichtbildvortrag.** Wie schon beamtig-  
gegeben, findet am Dienstag, 12. Juni 1928, im oberen Saale  
der „Bier-Jahreszeiten“ die ordentliche Mitgliederversammlung des  
Verkehrsvereins Karlsruhe statt. Nach der Tagesordnung wird  
gegen 20.15 Uhr ein interessanter Film- und Lichtbild-  
vortrag gehalten, der u. a. sehr wertvolle Luftaufnahmen zeigt.  
Jedermann ist dazu, wie auch zu der anschließenden Aussprache über  
verkehrspolitische Probleme, herzlich eingeladen.

**Von der Technischen Hochschule Karlsruhe.** In der Technischen  
Hochschule in Karlsruhe hat sich Herr Dr. Wilhelm Schwarz, an-  
geordneter Ingenieur an der Bad. Landwirtschaftlichen Versuchsan-  
stalt Augustenberg mit der Arbeit „Entwicklungsphysiologische Un-  
tersuchungen über die Gattungen *Uperillus* und *Penicillium*“ für  
das Fach Botanik habilitiert.

**Das Bad. Konservatorium für Musik,** dessen Schülerzahl eine  
außerordentlich gesteigerte Frequenz aufweist (im Schuljahr 1927/28  
betrug sie 948), veranstaltet seine diesjährigen öffentlichen Prä-  
sentationskonzerte in der Zeit vom 13. Juni bis 10. Juli. Die Kon-  
zerte der Ausbildungsklassen finden jeweils abends 8 Uhr und  
sogar im Saal der Festhalle statt. — Wie im vergangenen Jahre  
wird wieder besonderer Wert darauf gelegt, die Leistungen der  
Konzert-Programme nach höchsten Prinzipien geordneten  
Dauerwerke, besonders Wert darauf zu legen, zu werden  
Beethoven, Mozart, Schubert und vor allem Wagner, dessen  
Todesstag sich in diesem Jahre zum 100. Male jährte, an besonde-  
ren Abend gewidmet. Im Spätabend gelangt des Meisters  
entzündende, sehr zu unrecht in Vergessenheit geratene einaktige  
Oper „Der häusliche Krieg“ zur konzertmäßigen Aufführung. Von  
größeren Werken verdienen weiter noch besondere Erwähnung das  
italienische Konzert von J. S. Bach, das Krönungskonzert von  
Mozart, das Violin-Konzert emoll von Korbini, die „Mottete  
Erfultate jubilate“ von Mozart, das „Stabat Mater“ von Pergo-  
lesini für Soli, Chor und Kammerorchester. Dem seitensoffiziellen  
Musikprogramm werden, der bisherigen Übung folgend, zwei ganze  
Abende unter vorläufiger Berücksichtigung der Karlsruher Kom-  
positionen einbezogen.

**Für den imposanten Abschluss** findet diese bedeutungsvolle Konzert-  
reihe durch ein im großen Saal der Festhalle veranstaltetes Kon-  
zert, in dem unter Mitwirkung des Landesballett-Orchesters zwei  
große Ballettwerke von Dänkel und Neeger, das „Bour-Roi-Konzert“  
von Beethoven und die „Chor-Fantasia“ von Beethoven zur Auf-  
führung kommen werden. Zur Mitwirkung in den zur Ausfüh-  
rung kommenden großen Chorwerken haben sich in sehr anerken-  
nender Weise Mitglieder des Bachvereins, des Lehrerchorvereins  
und der Liederkreis Karlsruhe zur Verfügung gestellt. Der Ein-  
trittspreis wurde für alle Konzerte, mit Ausnahme der unent-  
geltlich zu behelfenden Konzerte der Vorbereitungs- und Mittel-

klassen, einheitlich auf 50 Pfa. festgesetzt; außerdem werden Ge-  
samtkarten für alle Konzerte zum Preise von 4 M. ausgegeben.  
Genauere Programme können bei den Musikalienhandlungen, bei  
denen auch der Vorverkauf bereits eröffnet ist, eingesehen werden.

**Badische Werkschau.** Das Badische Landesgewerbeamt bereitet  
für Ende des laufenden Monats eine Ausstellungsveranstaltung  
in den eigenen Räumen vor, deren Ziel es ist, als „Badische Werkschau“  
die im Badischen Lande kunsthandwerklich tätigen Kräfte  
der Goldschmiedekunst (einschließlich Uhren), Keramik und Textil-  
kunst (einschließlich Tapeten) in der Zeit vom 23. 6. bis 6. 8. auf  
den Plan zu rufen, um deren Leistungen gerade in der Saun-  
zeit einer größeren Allgemeinheit bekannt zu machen. Das  
Badische Kunstgewerbe der genannten Erzeugergruppen soll hierbei  
sein, daß es mit den geschmacklichen Zeitströmungen mitzugehen  
versteht, wobei es aber auch darauf möchte, daß die an sich be-  
deutsameren Vereinigungen unserer Wohnräume von ihrer vielfach  
zu findenden Überladung doch gerade das schöne Einseitigkeit  
und kunsthandwerkliche Erzeugnis nicht ablenken, sondern seine Be-  
rechtigung anerkennen will.

**Das Sommerfest des Karlsruher Rudervereins,** das letzten  
Samstag im großen Saal der städtischen Festhalle abgehalten wurde,  
dürfte bedeutungsvollerweise dem Verein nicht den gewünschten und  
erhofften finanziellen Erfolg gebracht haben. Der Besuch ließ mehr  
wie zu wünschen übrig. — Es scheint allerdings, daß auch ein großer  
Prozentatz der Mitglieder des Vereins selbst durch Abwesenheit  
geklärt haben. Das geht natürlich auch nicht, daß der Verein ein  
Fest beschließt, und die Mitglieder dann den Besuch ändern über-  
lassen. Die gewis verlockende Aussicht, Sommerkönigin von Karlsru-  
he zu werden, rüttelte nicht einmal die Karlsruher Damenwelt  
auf, denn es waren weit, weit mehr Herren anwesend wie Damen.  
Der Verein hatte umfängliche Vorbereitungen getroffen, um den  
Verlauf des Festes zu einem schönen, stimmungsvollen und unter-  
haltigen zu machen. Nicht weniger wie drei Musikpappen, Bar-  
monie, Polseimüller und Schönen spielten zum Takte auf. Den  
Tanzpaaren war natürlich der weniger starke Besuch unangenehm;  
des einen Leid des andern Freud! — Die große Attraktion des  
Abends bildete die Wahl der Sommerkönigin, vorgenommen durch  
das teilnehmende, anwesende „Volk“. An der Abstimmung beteilig-  
ten sich 584 Festteilnehmer. Den ersten Preis mit 113 Stim-  
men erhielt Fräulein Hildegard Leiner, die zur Sommerkönigin  
ernannt wurde. Den zweiten Preis mit 101 Stimmen erhielt Fräulein  
Margarete Krueger, den dritten Preis mit 44 Stimmen  
Fräulein Edith Bielefeld, die Ballettmeisterin unseres Landes-  
theaters, den vierten Preis mit 42 Stimmen Fräulein Hildegard  
Uhrig, den 5. Preis mit 40 Stimmen Frau Elisabeth Sabn,  
den 6. Preis mit 39 Stimmen Fräulein Erika Geel. — Im Ganzen  
nahm die ganze Veranstaltung einen recht stimmungsvollen und  
schönen Verlauf, der dem festgebenden Verein alle Ehre macht.

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

**Kinderfreunde.** Heute abend halb 8 Uhr Elternbespre-  
chung zwecks Festlager am Bodensee. Die Zusammenkunft ist im  
Zugendheim (Ritterstraße). Es wird um zahlreichen Besuch  
gebeten.

**Mittel- und Südwürttemberg, Mittwoch, 13. Juni, abends 8  
Uhr,** findet im Saale zum „Cambrinus“ (Eing. durch d. Hof, kein  
Trinkgeld) unsere Verammlung mit folg. Tagesordnung statt:  
1. Vortrag des Genossen Beck „Kommune“, 2. Wichtige Geschehnisse  
wurden aus der diesjährigen Wahlagitation und Fragebil-  
dung abgeleitet und wie sich dieselben bei den kommenden  
Landtagswahlen zu verhalten? Gen. Kump; 3. Verschiedenes  
(Sommerausflug, Herbstfeier, Kampfabend, Abrechnung  
mit dem Parteivorstand). Wir laden unsere Parteimitglie-  
der, insbesondere die zum Bezirk gehörenden Stadträte und Stadt-  
verordneten freundlichst zu dieser Verammlung ein, um so mehr,  
als sie die letzte vor den Ferien ist.

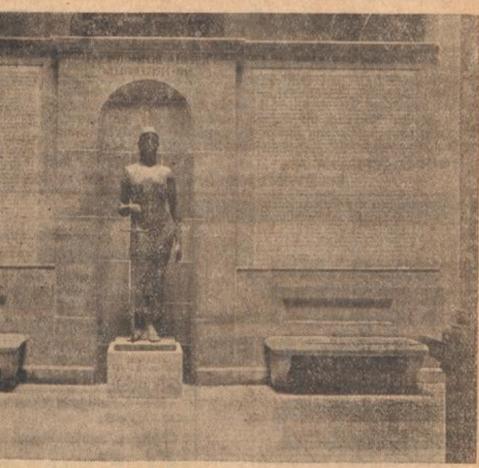
## Veranstaltungen des heutigen Tages

**Bad. Landestheater:** Carmen. Von 7.30—10.30 Uhr.  
**Bad. Staatstheater:** Misch unter Menschen, II. Teil. 8.15 Uhr.  
**Palast-Theater:** Amor auf St. Helgenberg.  
**Kammer-Theater:** Die gestohlene Braut. Schauspiel.  
**Reichens-Theater:** Die letzte Gattungsverstellung des Jitrus Wolffson. We-  
programm.  
**Merle-Palast:** Dona Juana. Schauspiel.

**Chorabteilung:** Georg Schöplin. Verantwortlich: Volkmann, Preisla-  
den, Volksbildungsamt, aus aller Welt, letzte Nachrichten: S. Krä-  
baum, Bad. Landtag, Genossenschaftliches, aus der Partei, kleine badische  
Chronik, aus Mittelbaden, Durich, Gerichtszeitung, Neuland, Frauen-  
beilage: Hermann Winter; Karlsruher Chronik, Gemeindepolitik,  
Soziale Rundschau, Svori und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und  
Wandern, Briefkasten I. u. D. Winter. Verantwortlich für den An-  
zeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnhaft in  
Karlsruhe in Baden, Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei  
Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe.

## Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen badischen Justizbeamten und Rechtsanwälte

In dankbarer Erinnerung an ihre  
im Weltkrieg gefallenen Kollegen  
von der Justiz haben es die Organi-  
sationen der badischen Justizbeamten  
und Rechtsanwälte vermocht, gemein-  
sam am 21. im Weltkrieg gefalle-  
nen Kollegen aus dem Baden ein  
Ehrenmal zu erstellen, das gestern im  
geräumigen Lichtsaal des Oberlandes-  
gerichtsgebäudes in Anwesenheit  
einer größeren Anzahl geladener  
Gäste, darunter Justizminister Trunk  
als Vertreter der Regierung, Ober-  
bürgermeister Dr. Winter und zahl-  
reicher Vertreter der Justizbehörden  
und der Organisationen der badischen  
Justizbeamten und Rechtsan-  
wälte, mit einer feierlichen Feier ent-  
wickelt wurde. — Die Feier wurde ein-  
geleitet durch einen Vortrag des von  
der Polizeidirektion gestellten Quar-  
tells. Die Weisereide hielt Senats-  
präsident Wüstenberg, der nach einem  
Dank an die Gäste und die anwesenden  
Angehörigen der Gefallenen  
betonte, daß dieses Ehrenmal in  
dankbarer Erinnerung an die aufopfer-  
nden Heldentaten der Gefallenen  
errichtet worden sei und als Mahnung  
an jeden einzelnen zu treuer Pflicht-  
erfüllung im Sinne der Dabingesehie-  
denen, zum Nutzen von Heimat und Vaterland, gleichseitig aber  
auch als Mahnung an alle Völker, den Frieden zu erhalten und zu  
sichern. Als dann die Hülle fiel, zeigte sich eine prächtige Bronze-  
statue der Justitia, herorgegangen aus der Kräfteherd des  
Bildhauers Dietrich, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Graf. Mit  
einem Dank an alle, die zur Errichtung des Werkes beigetragen,  
übernahm der Präsident des Oberlandesgerichts, Dr. Bernauer,  
das Ehrenmal in die treue Obhut des Oberlandesgerichts. — Jus-  
tizminister Trunk sprach namens der Regierung den Organisationen  
den Dank aus für ihre Einigkeit und Solidarität bei der Er-



stellung dieses Ehrenmals, das der gesamten badischen Justiz  
und ihren gefallenen Angehörigen zur Ehre gereiche, und legte alsdann  
im Namen der Staatsregierung einen Lorbeerkranz an das Denkmal  
nieder. Weitere Kränze wurden hierauf mit kurzen Ansprachen  
niedergelegt seitens der Vertreter der badischen Anwaltskammer,  
der badischen Richter, Staatsanwälte und Notare, der Justizamt-  
männer, der Gerichtsvollzieher, Gefängnisaufseher, Sekretäre, Affi-  
sistenten und Amtsdienstlichen. Mit dem Vortrag des Chorals „Wir  
treten zum Beten“ schloß die feierliche, aber eindrucksvolle Feier.

# Bordüren-Stoffe

in  
Kunstseide  
Seide  
Voile  
Wollmusselin

Wunderbare Ausmusterung. Billigste Preise.

# Leipheimer & Mende

Am Abend des 6. Juni 1928 starb unerwartet der Geschäftsführer unserer Sektion

Herr **Verwaltungsdirektor Hermann Franz Krampf**

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre des Entschlafenen, der unserer Berufsgenossenschaft nahezu 30 Jahre hindurch, zunächst als technischer Aufsichtsbeamter und dann als Geschäftsführer unserer Sektion, treue und wertvolle Dienste geleistet hat. Ein Herzschlag hat ihn mitten aus seiner Berufsarbeit herausgerissen und seinem Wirken ein vorzeitiges Ziel gesetzt. Sein Andenken wird in unseren Kreisen allezeit in hohen Ehren gehalten werden.

Karlsruhe, den 8. Juni 1928

Der Vorstand der Sektion II der südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft  
Gustav Himmelheber, Vorsitzender

## Hundesteuer.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die in meiner Bekanntmachung vom 3. v. Mts. veröffentlichte Anmeldefrist am 10. d. Mts. abläuft. Bis dahin müssen alle meldepflichtigen Hundebesitzer ihre Hunde beim städtischen Steueramt, Jähringerstraße 100, Eingang Gde Vammstraße (geöffnet von 8-12 Uhr) angemeldet und die Steuer im vollen Betrage bezahlt haben. Nachdem die Steueranmeldungen für das laufende Steuerjahr schon seit Anfang Mai d. J. zugelassen worden sind, wird eine Verlängerung der gesetzlich festgesetzten Anmeldefrist nicht eintreten. Karlsruhe, den 8. Juni 1928. Der Oberbürgermeister.

## Umzüge

Autoumzüge  
überlässig und billig.  
**Rudolf Schwarz**  
Rahferstr. 111, Tel. 6514  
Gerrenstr. 6, Tel. 4170.  
Handwagen u. Brühl  
schiff zu verkaufen.  
**Wietzenheimer**  
Walsstraße 179. 8. 242

## Wir suchen

für einige gute Restaurants  
**Kochlehrerfräulein**  
welche das Kochen gründlich erlernen wollten. Angebote sind zu richten an das  
**Arbeitsamt Karlsruhe**  
Fachabteilung für das Gast-  
wirtsgebetriebe  
**Wietzenheimer Allee Nr. 10.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei einer Werkstätte:  
**1 tüchtigen, selbständigen, hier ansässigen Elektromonteur**

der vollkommen vertraut ist mit Hochspannungs-  
Schalt- und Maschinenanlagen, automatisch,  
Schnell- und Heberstromreglern, Differential-  
Regel- und Distanzschutz, Großgleichrichteranlagen  
mit vollautomatisch. Bedienung sowie Hoch-  
spannungsmessgeräten. Alter nicht über  
35 Jahre. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften  
an das  
**Arbeitsamt Karlsruhe**  
Hilf. Männerabteilung f. gewerbli. Beruf

Die  
**Schwimmhalle im Vierordtbad**  
ist ab 11. Juni auf ca. 3 Wochen  
**geschlossen**

Die  
**Schwimmhalle im Friedrichsbad**  
ist während dieser Zeit abwechselungs-  
weise werktäglich für **Frauen und Männer**

**geöffnet** wie folgt:  
**Männer:** 8-9 Uhr  
11-14 Uhr  
17-20 Uhr  
**Frauen:** 9-11 Uhr  
14-17 Uhr



Badisches Landesstheater  
Montag, den 11. Juni  
Volksbühne 10

## Carmen

von Bizet  
Musikalische Leitung:  
Jules Krupp  
Regie: Robert Lebert  
Carmen Estrad  
José Witt  
Escamillo Cerner  
Micaela Plant  
Junilla  
Dr. Wagnerpfeiffer  
Morales Ober  
Dancairo Kalnbach  
Remendado Lauffütter  
Frasquita Seiberlich  
Mercedes Weiner  
Sillas Patricia Kleinhub  
Zänge von Edith Pfele-  
feld einstudiert  
Anfang 19<sup>15</sup> Uhr  
Ende nach 22<sup>15</sup> Uhr  
1. Rang u. 1. Sperrzug 7.<sup>50</sup>  
Der IV. Rang ist für  
den allgemeinen Ver-  
kauf freigegeben.  
Dienstag, den 12. Juni  
Die Herzogin  
von Padua.  
Mittwoch, den 13. Juni  
Ettobring, 828

## Bekanntmachung.

Die  
**Frühjahrsmesse**  
ist bis Dienstag, den  
12. d. Mts., abends  
verlängert. 830  
Karlsruhe, 9. Juni 1928  
Städt. Hochbauamt.  
Heber 100 gut erhaltene  
**Mad-Anzüge**  
**Mäntel, Ueberz.**  
von 10 M. an in all. Gr.  
u. Farb. im **Gewand-  
Ernting- und Enta-  
wandausgabe, Regen-  
Joppen, neu u. geb.**  
solche Gelegenheits-  
böden zu neuen  
**Anzüge u. Mäntel**  
Haarand billig.  
**Säbingerstr. 58a, 11.**  
Schön. Aquarium 4. 18.  
politi. pol. Zeit. 4. 60.  
Schön. Rührichtsch. 4. 10.  
d. Sonntag, Herrentr. 6

# Bemberg

## Kunstseidenschau

Wir veranstalten in der Zeit vom Dienstag, den 12. Juni bis Montag, den 18. Juni in der ersten Etage unseres Hauses eine sehenswerte Ausstellung sämtlicher

## Bemberg-Kunstseiden-Fabrikate

Unsere gesamte Fensterfront Kaiserstraße steht im Zeichen der Bemberg-Kunstseide.

HERMANN

# TIETZ

## KAMMER-Lichtspiele

Ab heute:  
Ein Standardwerk d. Filmkunst  
unt. d. Regie Alexander Korda  
**Billie Dove u. Lloyd Hughes in**  
**Die gestohlene Braut**  
Ein Film der schönen Menschen!  
Billie Dove mit den großen träume-  
rischen Augen. Dem Scharm ihrer  
fräulichen Erscheinung. Lloyd Hughes  
vornehm u. männlich in einer Hand-  
lung voll dramatischer Höhepunkte  
spannend von Anfang bis Ende!  
Sie werden erstaunt sein, über die hohe  
Kunst dieses Filmes  
II. **Der Baumkavalier** 433  
III. Kulturfilm **Wochenschau**  
Vorst. d. 5<sup>15</sup>, 7 u. 9 Uhr, Sonntags 9<sup>15</sup>

## National

Kontroll Kassen  
  
Diese neue National  
Kassenschild  
kostet nur 27.50 Mk.  
Bequeme Teilzah-  
lung oder 5% Skonto  
für Barzahlung.  
Wir führen 500 Art.  
von neuen National  
Kassen mit vielen  
Verbesserungen.  
Gebraucht. National  
Kassen mit Fabrik-  
Garantie erhalten  
Sie nur von uns.  
National Registrier-  
Kassen Ges. m. b. H.  
Bezirksvertreter:  
**Fritz Trilschler**  
Kriegstraße 89  
Tel. 2800

## Achtung! Bonbonkochen

Von bekannter Süddeu-  
scher Bonbonfabrik  
ein  
**erster Seidenarbeiter**  
zu günstigen Bedingun-  
gen für sofort oder spä-  
ter gesucht!  
Geht Angebote unter  
1146 an das Volksfreunde-  
büro erbeten.

## Mahnung

Die Beiträge der Arbeitgeber für  
den vergangenen Monat waren vom 4.  
Mts. an unserem Kassenschalter ein-  
gegangen. Die säumigen Schuldner haben  
legentlich, bei der Bereinigung der  
Kassen an den Gebührenerhebungen  
anmerksamerweise ohne Weiteres die  
Forderung durchgehört werden müßte.  
Vorliegende Mahnung gilt nicht als  
gebehr, welche die Beiträge innerhalb  
nach jeder Lohnzahlung abzuführen  
Karlsruhe, den 11. Juni 1928.

## Allgem. Ortskrankenkasse

Der Vorstand: Fr. E. G. G. G.

## Berufsverein Karlsruhe

(e. V.)  
**Einladung**  
zur  
ordentl. Mitgliederversammlung

Dienstag, den 12. Juni 1928, abends 8 Uhr  
in den oberen Saal der „Der Jäger“  
Geheißstr. Nr. 21.  
Tagesordnung:  
1. Entgegennahme und Beantwortung  
des Jahresberichts.  
2. Annahme der Jahresrechnung.  
3. Genehmigung des Voranschlags und  
Bestätigung der Mitgliederbeiträge.  
4. Beschlußfassung über die auf der  
Tagesordnung stehenden Anträge.  
5. Erlaßnahmen in den Ausnahmefällen.  
6. Ernennung von Ehrenmitgliedern.  
7. Sonstiges.  
Anträge zu Punkt 4 sind 8 Tage  
vorher, d. h. bis spätestens  
den 5. Juni, mit Begründung  
schriftlich einzureichen.  
Karlsruhe, den 22. Mai 1928.  
Der geschäftsführende Vorstand.

## Schlafzimmer

425 - 475 - 625 -  
**Möbel-Baum**  
Eruprinenstr. 30  
am Ludwigplatz

## Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckig-  
sten Fällen werden in  
einigen Tagen unter  
Garantie durch das  
echte ungeschälte Zent-  
nerbündel  
„Sprossen“ (S. 1) ge-  
festigt geliefert) besel-  
tigt. Keine Schälur  
Preis 2.75 M.  
Nur zu haben bei:  
Drogerie Karl Woth,  
Gerrenstr. 26/28  
„Sprossen“ Drogerie Adolf  
Nischenbauer, Kaiser-  
allee 65, Engel-Drug.,  
Apoth. Haus Reichard,  
Eberhardstr. 44, Tropf-  
str. 24, Walz, Kolthier 17  
und Raffert, 245, 1106

## Städt. Sparkasse Karlsruhe



**Spare!**  
Es ist  
Dein  
Nutzen!

## Gebrauchte Möbel

Verkaufe solange Vorrat reicht: circa 30  
Küchlein, Zimmer- u. Nüchentliche von M. 5.-  
an aufwärts. 1 u. 2 für. Schränke v. M. 18.-  
an, große Garderobenschränke, Vertico, Kommoden  
v. M. 15.- an, Nüchentliche, Schreibtisch m. Auf-  
satz, Flurgarderobe, Speiseischränke, Stühle  
Hocher, Blüchthöhen M. 45.-, Waschkommode  
m. Marmor u. Spiegel, gute laub. Betten, Bett-  
stelle m. Kopf M. 15.- an, Seegras, Woll-, Hoch-  
haar- u. Korkmatten, neue eis. Kinderbett-  
stellen 140x70 cm M. 17.- u. 19.-, sonstige  
Möbel alles sehr billig im An- und Verkauf-  
geschäft für gebrauchte Möbel 43.0

**D. Gutmann, Rudolfstraße 12.**

## Die Lust am Kochen ständig mehrt

Von Haug der gute **Junker & Rah**  
Gashed  
**Karl Haug**  
Jetzt Karlstr. 28, früher Herrenstr. 44

## Eitlinger Anzeigen

110 kV-Leitung Forbach-Schei-  
denhardt; Seilandschaltungen.  
Das Badenwerk läßt in nächster Zeit aus-  
betriebsstehenden Gründen eine Seilandschaltung  
der 110 kV-Leitungslinie Scheidenhardt-  
Forbach auf dem Ortsteil Eitlingen (Hilfbarres-  
Exten-, Gohens- und Stettenleien) vornehmen  
und die Leitungsmästen mit einem neuen An-  
strich versehen. Etwa bei diesen Arbeiten ent-  
stehende Flurschäden haben die Geschädigten  
dem Feldhuberamt sofort anzuzeigen.  
Eitlingen, den 6. Juni 1928 833  
Der Bürgermeister

## Farben Lacke

Sämtliche  
**gebrauchsfertig**  
für Anstriche aller Art  
vorteilh. i. Farbenh. Hansa  
Waldstr. 15, b. Colosseum

## Wir haben unsere

**Verkaufsräume**  
von  
**Herrenstraße 11**  
nach

**Herrenstr. 21**  
Vorderhaus 1 Treppe

**verlegt.**  
Diese Woche verkaufen wir daher  
zu besond. bill. Eröffnungspreis

**Herren-Anzüge**

**Herren-Schuhe**

z. T. bedeutend unter Fabrikpreis  
**Gelegenheits-Verkäufe**  
**D. TURNER**  
21 Herrenstraße 21  
nur 1 Treppe